

Sinter den fliehenden Russen.

Mehrere Tage lang zogen wir im Zuge der marschierenden Truppen und fahrenden Kolonnen auf einer der Rückzugstrassen hinter den fliehenden Russen her. Ein verödetes Gebiet, Silber der Verwüstung und Zerstörung boten sich unseren Augen dar. Dienstag den 9. abends landeten wir im Schilten in Krupitschen. Ein Gewimmel von Menschen, Schlitten und Wagen nahm uns auf. Eine aufgefahrene Feldbäckerei hatte den letzten Schuss Brote eingeschoben, noch in der Nacht sollte sie ihren Standort weiter nach der Grenze verlegen, um immer möglichst dicht bei den vorwärtsstürmenden Truppen zu bleiben. Vor dem Krupitschen herrschte ein ununterbrochenes An- und Abziehen von Schlitten und Wagen, die Brot und Futrage einnahmen. Es schien ein Chaos von zusammengegeratenen Fahrzeugen und schnaufenden Pferden zu sein, trotzdem wanden sich hin und her Truppen, Batterien und Vagagenzüge, Kommandostimmen erschollen, ein Ruf in dem Gemüth folgte mit dem Abzug beladener und mit dem Vorziehen leerer Wagen. Nun zwang sich ein:

Trupp gefangener Russen

durch die Wagenburg. Drüben in der großen Scheune war für die Nacht ihr Quartier. „Das war eine Strapaze,“ sagte einer von der Begleitmannschaft. „Montag nachmittag ins Gefecht, abends gegen 11 Uhr hatten wir sie gefangen, einige Stunden später traten wir den Matsch mit den Russen nach hier an. Nun sind wir zum Umfallen müde und hungrig.“

Unser Quartier zeigte die gewohnte Kriegsverfassung. Fast jeden Tag sind die verlassen Wohnungen von anderen Truppen bewohnt. Manche kommen spät in der Nacht an und ziehen morgens in aller Frühe wieder ab. Jeder macht es sich so bequem wie möglich und vermehrt die Anordnung, die der Vordermann hinterlassen hat. Durch die zerbrochenen Fenster scheiben pfeift der Wind, treibt Schnee hinein; unsauberes Geschirr steht und liegt umher. Betten sind nicht vorhanden. Ich turnte in dieser Nacht auf einem kurzen schmalen abschüssigen Damensofa herum, und doch wäre mancher Krieger froh, hätte er wenigstens einigemal in der Woche ein solch gutes Quartier.

Am 10. Februar wollten wir Pilsfallen erreichen. Aber der Herr Winter machte einen Strich durch die Rechnung. Zwei Autos mit dem Generalstabschef, der uns auf den Fahrten an die Front begleitete, und dem Kriegsfotographen Kühlewind sollten unsere Schlitten in Naujeningken einholen. Das Auto des Offiziers blieb im Schnee stecken; das des ewig beweglichen, allezeit geschäftigen, nie verzagenden Photographen arbeitete sich durch, kam allerdings

mit mehreren Stunden Verspätung an. In Naujeningken stehen wir wiederum auf

Lange Säge gefangener Russen.

Der Hauptmann eines vollständig in Gefangenschaft geratenen Bataillons erzählte, daß er seit dem 7. Januar kein warmes Essen mehr bekommen habe, in den letzten 4 Tagen nur wenig Brot. Soldaten bestätigten mir das.

Ein Gefühlleben, so fremd in dem ganzen Kriegstreiben, so grundverschieden von manchen Neuweltstücken, wie man sie so oft hört, offenbarte mir ein jüdischer Landwehmann. Treuerzig naiv versicherte er: „Mein Herz ist rein, ich habe keinen Menschen erschossen. Aber die Deutschen sind schreckliche Soldaten, sie schießen immer drauflos; ich hatte schon die Hoffnung aufgegeben, in Gefangenschaft zu geraten. Meine Frau wird froh sein, wenn sie hört, daß ich gefangen in Deutschland sei.“

Bis Legeungsmännern kämpften wir uns an diesem Tage mit Auto und Schlitten durch, quartierten in einem Schulzimmer und räumten mit den Resten unserer schmalen Provianten auf. Am nächsten Tage blieb auch das zweite Auto stecken, ein zweiter Schlitten mußte requiriert werden. Bald packte uns ein Schneestreiben, wie es selbst in Ostpreußen zu den Seltenheiten gehört. Trotzdem schoben sich die Wagenkolonnen auf der Straße und auf dem Feld unaufhaltbar vorwärts. Gräben wurden im Galopp genommen, daß man glauben konnte, die Pferde brächen zusammen und die Wagen müßten auseinanderbersten. In Zwischenzeiten, wenn es nicht das eiserne Ruck geböte, würde kein Fuhrmann solche Fahrten machen.

Von Kampfpfeuren war bisher wenig zu sehen. Wohl hatten die Russen im hochgetürmten Schnee Schützengräben ausgehoben, an andern Stellen aus Steinen und Holz Brustwehren errichtet, aber auf einen Kampf hatten sie es augenscheinlich nicht ankommen lassen. Zuweilen mußten wir den Schlitten verlassen, durch tiefen Schnee waten, der Sturm trieb uns die feinen scharfen Fladen in den Halsfragen hinein.

Raß und eisigstrenen kamen wir spät am Nachmittag in Pilsfallen an. Eine düstere trostlose Stadt nach dem Auszug der Russen.

Noch rauchten einige Häuser;

aus Ruinen glohen uns fensterlose schwarze Löcher an. Eine kümmerliche Anklage gegen die Urheber dieses Krieges und seiner Grauel! Auch lebende Ankläger waren hier: ungefähr 400 Einwohner, meistens Frauen hatten die Russen gefangengehalten; viele sollen erschossen worden sein, mehrere hundert hat man als Gefangene fortgeschleppt, und

ein vielstimmiges Klagen hörte ich über Vergewaltigungen von Frauen. Eine Mutter jammerte, daß ihre beiden jungen Töchter von sich ablassenden Russen mißbraucht worden seien.

Trostlos und wüst sah es in den Wohnungen aus: Möbel hatte man fortgeschleppt, zum Teil auch als Brennmaterial verwendet. In einem Kaffeehaus sah ich, auf der Treppe noch ein eingekittetes Klavier und Möbel stehen. Den Raub hatten die Russen zurücklassen müssen. Die zurückgelassenen Pilsfallener hatten nichts zu essen, die Kommandantur mußte Brot verteilen. Auch wir waren froh, als wir Brot und etwas Speck bekamen; ein Köffel voll Tee, der schon dreimal überbrüht worden war, lieferte das Getränk dazu. Zu sechs kampierten wir in einem kleinen Zimmer.

Am Freitag, auf der Fahrt über Stallupönen, ließen am Wegrand liegende gebliebene Ästen und weggeworfene Kleidungsstücke erkennen, daß die Russen schon eilig im Rückzug geworden waren. Aber doch nicht eilig genug. Schon wieder kamen uns Trupps von Gefangenen entgegen, und in Stallupönen waren ihrer mehr, als die Stadt im Frieden Einwohner zählt. Die meisten Gefangenen sehen gut aus. In ihrer Ausrüstung ließ sich kein Mangel erkennen. Viele trugen Pelzmützen und lange Filzstiefel. Die Zahl der Hansruinen in Stallupönen ist beträchtlich größer geworden. Von ganzen Straßenzügen stehen nur noch Teile der Umfassungsmauern. Das Niederlegen der Ruinen erfordert Arbeit und Kosten, die den Wert des Erhaltenen vielleicht noch übersteigen.

In einem Gehüst am östlichen Ausgang Stallupönens hatten die Russen eine Großschlachtereie eingerichtet. Vor der Flucht war wohl auch alles zusammengetriebene Vieh abgeschlachtet worden. Einige angelegte Viertel und einige Dutzend Köpfe von Kindern lagen noch im Hof umher. Und von den mitgeschleppten Vierteln hatte man auf der Flucht noch eine große Anzahl von den Wagen geworfen. Auf eine lange Strecke war der

Weg wie mit Fleischstücken besät.

Auch andre Beutestücke und eignes Kriegsmaterial ließen die Russen hier bereits zurück. Vor Gydtkuhnen marschierte ein unabsehbarer Zug russischer Gefangener an uns vorbei. Man sah darunter die verschiedenartigsten Uniformen: die bekannten grauen, schwarze mit blauen Knöpfen, lange bestickte Faltenröcke, dazu bunte Filzstiefel, und zum Schluß einen Trupp mit Rufen, Bündeln und Taschen beladen. Deutschland bekommt viele neue Kollongänger. Am Abend zogen wir in das von Militär dicht bevölkerte Gydtkuhnen bei niedergehendem Regen ein.

Düwel, Kriegsberichterstatter.

Was der Krieg bringt.

Die Karpathenkämpfe.

Der letzte österreichisch-ungarische Generalstabsbericht lautet:

In Rußisch-Polen war gestern in den Gesechtsabschnitten östlich Przedsborz lebhafter Geschützkampf im Gange. In der übrigen Front nördlich der Weichsel und in Westgalizien herrschte größtenteils Ruhe.

In den Karpathen scheiterten feindliche Angriffe im Dobavatal sowie auf unsere Stellungen nördlich des Sattels von Solovec. Bei der Erstürmung einer Höhe wurden in den Kämpfen in Südbögalizien neuerdings 1240 Russen gefangen.

Die Russen rennen also immer noch gegen die österreichisch-ungarischen Linien an, die die Karpathenkämme besetzt halten. Das geschieht schon seit Wochen und von Woche zu Woche mit weniger Aussicht auf Erfolg. Der Zweck ist, einen größeren Teil der Karpathenfront zum Weichen zu bringen, die Linien der Verbündeten zu zerreißen und dadurch sich selbst mehr Luft und Bewegungsmöglichkeit zu verschaffen. Nicht nur im Vorlande, sondern auch in Westgalizien am Dunajec und in der Bukowina, die sie ja inzwischen vollständig haben räumen müssen, weil jene wochenlangen Angriffe trotz ihrer Wucht und Zähigkeit nicht zu dem erstrebten Ziele führten.

Gleichwohl werden die Angriffe fortgesetzt, wenn auch nicht in der Ausdehnung und unter Verwendung von so vielen Waffen, die wochenlang im Einsatz waren. Entweder aus der Schwere, die an einem einmal gefassten Plane festhält, oder in der vagen Hoffnung, daß doch noch gelingen könne, was bisher nicht durchgeföhrt werden konnte. Mit solchen Hoffnungen dürften sich die Russen vielleicht trösten, als sie vor 3 Wochen all ihre Wucht gegen den Dukiapaz richteten. Seither hat jedoch die Verschiebung des Kräfteverhältnisses in Galizien, die ganze strategische Gestaltung die Wahrscheinlichkeit eines Frontdurchbruchs nahezu auf Null herabgesetzt.

Über haben diese fortwährenden Angriffe den Zweck, die Verbündeten in den Karpathen festzuhalten, während man versucht, Truppen zu verschieben, um das Schicksal in Ungarn nach einmal zu wenden? Nur als Gerücht sollen bezeichnet werden die Meldungen verschiedener auswärtiger Blätter, wonach eine völlige Umgruppierung der russischen Truppen, das heißt ein Rückzug aus Galizien bevorstünde. Ein fachkundiger Schweizer Kritiker, der dieses Gerücht gleichfalls aufnimmt, begleitet es mit der Frage, ob es den Russen diesmal so leicht gelingen würde, sich vom Feinde loszulösen, da augenscheinlich die Jänge, die mit ihren beiden Jähnen in Nordpolen und in Ungarn preßt, immer enger aneinander gedrückt wird.

Es genügt aber, auf Galizien selbst hinzublicken und auf die festehende Gestalt der russischen Front seit dem Zurückziehen der Verbündeten gegen den Dunajec: wie sie vom Dunajec zunächst zu den Karpathen ausstrahlt, längs den Karpathen verläuft, dann zu dem Dunajec zurückführt, um sich zu sagen, daß auch auf diesem engen Raume die Gesamtgestaltung der Lage für die Russen keineswegs günstig ist. Inj Beschlüssen müßten wir uns gleichwohl nicht erschließen, denn über die Kämpfe südlich des Dunajec in der Gegend von Stanislaw ist seit mehreren Tagen nichts mehr amtlich berichtet worden. Nach der letzten von dort

und immer schärfer. Nach russischer Meinung ist Stanislaw, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, von den Österreichern und Deutschen genommen worden; die österreichischen Depeschen enthalten nichts darüber.

Es scheint also am Dunajec eine vorläufige Entscheidung fallen zu sollen. Wie sie lauten wird, ist nicht vorauszusagen. Die Russen haben hier sehr starke Kräfte zusammengezogen. Mit gutem Grunde. Werden sie über den Dunajec zurückgeworfen, dann ist Ungarn mit Lemberg gefährdet, besser sich die Ausfluchten für die österreichische Festung Kremniz, die ja noch immer Widerstand leistet, gerät die russische, nicht die österreichische Karpathenfront ins Wanken und preßt sofort mit stark vermehrtem Druck der südliche Schenkel der gewaltigen Jänge, die gegen die russische Hauptmacht zwischen Warschau und Zwangorod angelegt worden ist.

Die Kämpfe südlich des Dunajec verdienen somit die größte Aufmerksamkeit.

Vom Unterseekrieg.

Die englische Admiralität hat vor mehreren Wochen bedeutender Vorfälle. Die russische Admiralität hat vor mehreren Wochen bedeutender Vorfälle. Die englische Admiralität hat vor mehreren Wochen bedeutender Vorfälle.

Die englische Admiralität hat vor mehreren Wochen bedeutender Vorfälle. Die russische Admiralität hat vor mehreren Wochen bedeutender Vorfälle. Die englische Admiralität hat vor mehreren Wochen bedeutender Vorfälle.

In Ymuiden lief der schwedische Dampfer „Svarton“ aus Stockholm ein, der sich auf der Reise von Rotterdam nach Oxelbojund befand. Das Schiff hatte ein großes Loch an der Steuerbordseite des Vorderdecks. Der Kapitän teilte mit, daß „Svarton“ auf 34 Grad 3 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 2 Minuten östlicher Länge auf eine Mine lief oder torpediert wurde. Vermutlich war die Ursache der Zerstörung aber eine Mine. Zwei Boote wurden zertrümmert, aber an Bord wurde niemand verletzt. Die Erschütterung war so heftig, daß schlafende Leute der Besatzung aus ihren Kojen geschleudert wurden.

Laut Telegrammen aus dem Haag beobachteten die an der englischen Küste kreuzenden englischen Torpedoboote am 25. Februar zwischen Middlesbrough und Hull vierzehnmal Periskope von Unterseeboten. Jedesmal tauchte das Unterseeboot, und trotz längeren Kreuzens konnte die Spur nicht aufgefunden werden. Vom 8. März ab, heißt es dann weiter, werde der Verkehr von Zoffstene und Tilbury nach Holland ohne behinderter Erlaubnis des englischen Auswärtigen Amtes unterbunden. Anscheinend begannen dann die Truppentransporte.

Ein französisches Torpedoboot gesunken.

Amlich wird aus Paris mitgeteilt: Das französische Torpedoboot „Dague“, das einen Lebensmitteltransport nach Montenegro begleitete, ist am 24. Februar, abends 9 Uhr 30 Minuten, im Hafen von Antivari auf eine österreichisch-ungarische Mine gestoßen und gesunken; 38 Mann worden vernichtet. Der Transport erlitt keine Unterbrechung, der Transportdampfer ist rechtzeitig zurückgekehrt.

Reiche Beute.

Über den Umfang der russischen Niederlage in der Winter Schlacht wird uns aus dem Großen Hauptquartier geschrieben: In den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausdehnung der Niederlage in der Winterschlacht von Naturan entweder verschwiegen oder zu verdunkeln versucht. Auf diese Ableugnungen näher einzugehen, erübrigt sich.

Als Beweis der Größe der Niederlage mag nur folgende Liste der Dienststellungen der gefangenen genommenen Generäle dienen: Vom 20. Armeekorps: der kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandanten der 28. und 29. Infanteriedivision und der 1. Infanteriebrigade der 29. Infanteriedivision — der Kommandeur dieser letzteren Division ist bald nach der Gefangenennahme seinen Bewundungen erlegen —; vom 3. Armeekorps: der Kommandeur der 27. Infanteriedivision und von dieser Division die Kommandeure der Artillerie und der 2. Infanteriebrigade; von der 53. Reservebrigade: der Divisionskommandeur und der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade; von der 1. sibirischen Kosakenbrigade: ein Brigadeführer.

Im See ertrunken.

Aus den letzten Kämpfen in Ostpreußen wird in einem Feldpostbrief der „Königsb. Part. Ztg.“ geschrieben:

... Um die auf der westlichen Seite des großen A-Sees stehenden Preußen zu überfallen, begaben sich am 22. Januar etwa drei Kompanien russischer Infanterie, die in der großen Siewer Forst und den angrenzenden Wäldern hausten, bei trübem Wetter über den zugefrorenen See hinweg, um sich an die Stellungen der Preußen heranzuschleichen. kaum waren sie dem andern Ufer nahe genug gekommen, als sie gebührend empfangen wurden. Durch das preussische Schnellfeuer auf die ausgedehnte Eisfläche zurückgetrieben, begannen sie sich wieder nach ihren alten Stellungen zurückzuziehen. Sie waren aber kaum bis in die Mitte des Sees gelangt, als unsere Truppen „Schwarztragen“ aus ihren ehernen Schlingen ganz energisch zu fangen begannen, so daß das Eis des Sees an jener Stelle in wenigen Minuten in winzige Stücke zertrümmert war. An diesen kleinen Eisfragmenten suchten sich die nun dem sicheren Tode geweihten Russen festzuhalten. Doch schon nach wenigen Sekunden war die ganze Truppe ver-

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 50.

Magdeburg, Sonntag den 28. Februar 1915.

26. Jahrgang.

Gegen die Ausshungerung.

Kartoffelproduzenten und Gemeinwohl.

Die Ausshungerungspläne Englands machen es begreiflich, daß man sich mehr als bisher mit der Frage beschäftigt, ob es denn nicht möglich wäre, durch den Ausbau von Frühgemüse und Frühkartoffeln diese Vorräte zu steigern. Von allen möglichen beruflichen und unberuflichen Personen werden Vorschläge zur Behebung der Not gemacht. Als ob es an Gelände fehlte oder als ob die Landwirtschaft nicht genügend produzieren könnte. Sie könnten das deutsche Volk mit Frühkartoffeln und Gemüse versorgen, nur sollte und dürfte sie nicht so unerhörte hohe Preise fordern. Aber darin wird sie ja bedauerlicherweise von der Regierung unterstützt, die jetzt schon den Preis für Frühkartoffeln auf 10 Mark festgesetzt hat. Solche Preisfestsetzung reizt natürlich von vornherein zur Spekulation.

Gewiß, wir brauchen Kartoffeln und andre Früchte (Erbsen, Linsen, Bohnen usw.), um das kostbare Wehl immer mehr und fast ausschließlich der Vorkriegszeit zur Verfügung stellen zu können. Um den Anbau von Kartoffeln und Gemüse zu fördern, wird deshalb jetzt von der Regierung und den Gemeinden alles brachliegende Land zur Bewirtschaftung bereitgestellt. Alles verfügbare Gelände in der Umgebung wollen die Städte mit Frühgemüse und Kartoffeln bebauen.

Vom preussischen Ackerbauministerium werden Dampfplüge zur Verfügung gestellt, damit die Urbarmachung der Gelände schneller und müheloser vorgenommen werden kann. Dieser urbar gemachte Boden soll dann entweder von den Gemeindeverwaltungen bebaut und das gewonnene Gemüse zu niedrigen Preisen an die Bevölkerung abgegeben oder er soll als kleine Grundstücke an einzelne verpachtet werden. Das ist ein großzügiger und wohlgeordneter Plan, der natürlich, wenn schon nicht jede Not, so doch einen Teil der Lebensmittelnot lindern kann.

Aber kaum sind diese Vorschläge bekanntgeworden, da erheben sich auch schon die bekannnten „wohlmeinenden Stimmen“. Vom Kriegsausbruch für Gemüsebau wird der Korrespondenz Piper mitgeteilt:

Infolge der Bekanntmachung des Bundesrats, daß die Höchstpreise für Frühkartoffeln auf 10 Mark festgesetzt werden, glaubt sich eine Anzahl von Personen, die bisher noch niemals oder nur als Viehhöher den Kartoffelbau gepflegt haben, berufen, nunmehr ein Stück Land für sich zu pachten, um hierauf Frühkartoffeln zu bauen. Davor muß auf das allerdingendste gewarnt werden. Wir besitzen an Saatgut für Frühkartoffeln nur eine ganz bestimmte Menge. Es kommt deshalb darauf an, aus dieser Menge einen möglichst großen Ertrag zu erzielen. Da die Frühkartoffeln empfindlicher sind als die sonstigen Kartoffelarten, bedürfen sie eines alten Kulturbodens und einer besondern Pflege, zu der Keulunge nur in Ausnahmefällen in Betracht kommen. Deshalb ist fast mit Sicherheit vorauszusetzen, daß wir die notwendigen 2 Millionen Tonnen an Frühkartoffeln, die wir für menschliche Nahrung im Juni und Juli brauchen, nicht haben werden, wenn der Kartoffelbau

nicht in bewährten Händen bleibt. Schließlich dürfen die Heinen Bedenken sich, besonders wenn der Krieg noch in diesem Sommer seinem Ende entgegengehen sollte, in ihren Hoffnungen auf den Höchstpreis betragen sehen. Deshalb überlasse man den Anbau der Frühkartoffeln den erfahrenen Landwirten und Gärtnern.

Man braucht nicht lange zwischen den Zeilen zu lesen, um zu merken, worauf diese Warnung hinaus will. Landwirte und Gärtner fürchten, daß allzu viele kleine Leute, gewöhnt durch die Erfahrungen, die sie im Herbst und jetzt noch beim Kartoffelkauf gemacht haben, in diesem Jahr ihre Kartoffeln und Gemüse selber bauen, und daß dann die Kartoffel- und Gemüsebauern nicht mehr so viele und billige Abnehmer finden wie bisher. Mit einem Wort: es bangt den Herrschaften um den Profit, und deshalb warnen sie jetzt das Publikum, es möchte nicht selbst den Kartoffelbau betreiben, sondern das den darin erfahrenen Landwirten überlassen. Obwohl, erfahren sind die Leute, das haben sie zur Genüge bewiesen durch die Art, wie sie künstlich eine Kartoffelnot herbeigeführt und dadurch die Preise gesteigert haben. Das möchten sie im Herbst und Frühjahr wiederholen und deshalb warnen sie jetzt vor dem Kartoffelbau. Am übrigen erschauern die Kartoffelbauern den Anbau dadurch, daß sie unerhörte Preise für die Saatkartoffeln fordern. Und dabei werden sie von den Händlern unterstützt. Diese Kartoffelgroßhändler im lieben deutschen Vaterland kommen sich jetzt vor wie lauter Hindenburgs. Sie haben einen allmählichen Erfolg errungen, sie trüben die Augen der Konsumenten, denn die Höchstpreise sind noch weiter erhöht worden. Diese Profitgier, die überall umhertreibt, ist eine der häßlichsten Erscheinungen in der Notzeit.

Die „rechnenden Landwirte“.

Gegenwärtig tagt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Gegenwart des stellvertretenden kommandierenden Generals Freiherrn v. Lützow und des Oberpräsidenten v. Hegel.

Während der Verhandlungen kam der Amtsrat Braune auf die Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung zu sprechen. Er forderte nach dem Bericht der „Magdeburgerischen Zeitung“ eine Fälligkeit der Kartoffelvorräte, die schon früher hätte vorgenommen werden sollen, zumal der Redner nicht glaubt, daß wir im Kartoffelüberfluß leben.

Der Dekonomierat und Landtagsabgeordnete Hoesch bestritt die Notwendigkeit der Schweineabschlachtung in größerem Maßstab und fügte hinzu:

Wenn man davon spreche, daß die Landwirte durch die Höchstpreise für Getreide größere Einnahmen gehabt hätten, so sei doch andererseits zu berücksichtigen, daß die Ausgaben für Futtermittel diesen Gewinn um das Drei- bis Vierfache überschreiten. (??)

Die Versammlung stimmte schließlich einem Antrag des Dekonomierats Dr. Hoesch zu, wonach der Kammerpräsident an den Reichskanzler eine Eingabe richten soll, derzufolge der Höchstpreis für Hafer statt um 50 Mark um 150 Mark für die Tonne erhöht werden soll. Diese Erhöhung soll auch rückwirkende Kraft für alle dem Heere gelieferten Hafervorräte erhalten, damit nicht die Landwirte geschädigt werden, die zu ehemaligen Preisen Hafer ans Meer geliefert haben.

Die Forderung nach rückwirkender Kraft zeigt wirklich, daß die Landwirte „rechnen“ können. Es fehlt nur noch, daß diese Forderung ausgedehnt wird auf alle Lieferungen — nicht nur auf Hafer —, die von Landwirten seit Kriegsbeginn gemacht worden sind. Dann könnten sie ein ganz nettes Sämmchen einheimen. Denn die Höchstpreise für Getreide, Kartoffeln usw. sind ja fortwährend gestiegen. —

Am Pranger!

Aus einer Bekanntmachung des Landrats des Kreises Neuhaubeneben ist zu entnehmen, daß der Landwirt August Braumann in Sippingen in der von ihm geforderten Anzeige seine Getreidevorräte auf 390 Zentner angegeben und dabei versichert, daß er diese Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Bei der vom Landrat angeordneten Nachprüfung der Getreidebestände ist der Gesamtbestand auf 99 Zentner festgestellt worden; Braumann hat demnach 69 Zentner verschwiegen. Dieser „Mangel sowohl an ehrlicher als auch an patriotischer Gesinnung“ wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, wobei bemerkt wird, daß diese Pflichtverletzung selbstverständlich auch noch die gesetzliche vorgeschriebene Zühne finden wird. —

Wo bleibt die Beschlagnahme?

Diese Frage stellt in einem Artikel des „Berl. Tagebl.“ der Direktor des Statistischen Amtes von Berlin-Schöneberg, Dr. A. Kuczynski. Er kommt auf Grund von Angaben des Professors Wolkmann, nach welchen unsere Kartoffelernte im Jahre 1914 nur 17 Millionen Tonnen gegenüber 52 Millionen Tonnen im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913 betrug, und da ferner die hohen Schweinepreise fast keine Verminderung des Schweinebestandes herbeigeführt haben, diese also nach wie vor von den Kartoffeln mitkehren, zu der Feststellung, daß wir unter den gegebenen Umständen nur noch 16 Millionen Tonnen an Kartoffeln haben, die nur 3 bis 4 Monate reichen, wenn so weitergewirtschaftet wird wie bisher. Bis zur nächsten Kartoffelernte fehlen nach der Berechnung Kuczynskis 12 bis 13 Millionen Tonnen; deshalb müßten die noch vorhandenen Kartoffelvorräte durch die Regierung schleunigt beschlagnahmt und für die menschliche Ernährung sichergestellt werden. Selbst die „Deutsche Tageszeitung“ habe vor einigen Tagen die Beschlagnahme der Kartoffeln gefordert unter dem Hinweis darauf, daß die Schweine, die bereits einen großen Teil unserer Roggen weggefressen haben, täglich noch 700 000 Doppelzentner Kartoffeln vertilgen, die für die menschliche Ernährung unentbehrlich seien.

Die Forderung Kuczynskis war bereits vor der neuesten Bundesratsverordnung geschrieben, die bekanntlich keine Beschlagnahme, sondern eine Erhöhung der Preise für Kartoffeln vorsieht. Die Frage ist also heute noch berechtigter als je: Wann kommt die Beschlagnahme?

Der Werwolf.

Eine Bauernchronik von Hermann Lüns.

(51. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Na, wie ist es gegangen?“ fragte Dreweß, als Wulf und Rudolf am Nachmittag zurückkamen, naß wie die Fische und hungrig wie die Hülfejungen. „Sein,“ schrieb der Kammlinger. „Sie laufen noch und werden wohl morgen auch noch laufen. Wir haben ihnen was zum Laufen eingegeben, aber etwas, das gleich durchschlägt. Sobald werden sie wohl nicht wiederkommen, und Strieder zwanzig von ihnen höchstens am Witternacht, um nachzusehen, wo sie nun eigentlich sind. Kinder, habe ich einen Hunger und einen Durst! Wulfsbäuerin, jede Arbeit ist ihres Lohnes wert und Dreiden macht einen langen Magen. Aber hinsehen darfst Du heute nicht, wenn ich mich hinter den Schinken knie, Wiefchen, ansonsten könntest Du denken, bei meiner Trina frage ich man halb fett.“

Vater Dreweß lachte und dachte, wie oft er auch mit solch einem Schlächterhunger nach Hause gekommen war. „Junge,“ sagte er und goß den Melkzug bis oben voll. „Junge, man labt ordentlich wieder auf, wenn man Dich so prahlen hört! Und wie das auch ist, Spaß macht es doch, und wenn einem hinterher auch einmal grauig zunnite wird, wenn man in seinem Bette liegt; alles was recht ist: wir haben doch gezeigt, daß wir keine Wulfsbäuer sind, und darauf wollen wir anstoßen: hoch jeder Mann, der sich nicht an den Balg kommen läßt!“

Er ließ den Arm, auf dem zu lesen stand: „Nicht, es läßt die Fremdschaft,“ rundgehen, aber als er ihn setzten Eidam gab, mußte er den erst anstoßen, denn Harm horchte nach dem Grasgarten hin, wo die Kinder ein neues Spiel spielten, und dabei sangen sie:

Der Schwed ist kommen,
hat alles genommen;
in die Dörfer zerstreut,
in Mel rausgegeben,
in Mel rausgegeben,
in Mel rausgegeben,
in Mel rausgegeben,
in Mel rausgegeben.

Die Schweden.

Was die Kinder gesungen hatten, sollte bald wahr werden. Der Schwede kam; vor ihm ging die Angst her, hinter ihm die Not und neben ihm die Pest.

Der Kinder, der,
morgen kommt der Schwed,
morgen kommt der Offizier,
der wird die Kinder beten fern,

damit bräute man die Kleinen zu Bette; sie lernten es und sangen es auf dieselbe lustige Art, wie sie den Wulfsbäuer und die Sonnenfalschen das Klagen lehrten, so daß es den großen Leuten kalt über den Buckel fiel.

Überall wurde vom Frieden gesprochen, aber kein Mensch glaubte, daß es dazu kommen würde noch nicht einmal, als Drenstierma in Celle Aufenthalt nahm und von da nach Lützenbrück reiste, wo die andern waren, die das Fell des Reiches verflochten. Eher glaubte man an das Ende der Welt und überall liefen Leute herum und schrien: „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen!“

Selbst der Prediger ließ mitunter den Kopf hängen und sagte zu seiner Frau: „Margarete, es ist schwer, nicht an Gott zu zweifeln, wenn man hören muß, wie es zugeht. Der Viehhändler hat erzählt, daß die Schweden Kinder um Spaß martern, und bei dem Trohzug, der er zuletzt überfallen hat, waren acht junge Mädchen von Stände als Wulfsbäuerinnen, und die Schweden schlugen mit den Peitschen auf sie ein wie auf das Vieh. Doch das ist das wenigste, was sie auszustehen hatten. Gott, mein Gott, warum läßtst du ein solches geschehen!“

Er hatte es sehr schwer, denn die Bauern murrien wider den Herrn. „Was hilft uns das ganze Gutlein,“ hatte Schwemkasper gesagt, „wenn man davon nichts hat als Angsten und Sorgen.“ Aber er hatte doch geschwiegen, als der Prediger ihm sagte: „Schäme Dich, Kaiser! Geht gesunde Kinder und eine blanke Frau und jeden Tag genug zu essen!“

Dem geistlichen Herrn ging es aber oft nicht anders als dem Hausmann und dem Wulfsbäuer und allen übrigen ebenso, sogar dem Kammlinger, denn er war eines Tages angekommen und hatte gesagt: „Ich habe es dick! Ich will hinter dem Pfluge hergehen und abends mit den Lütjen

spielen, aber nicht alle paar Tage lebendige Menschen umbringen!“

Er hatte sich bei Kleinem an seine Trina gewöhnt, besonders als hinter dem Jungen ein Mädchen ankam, denn ein Schürzenmarr, wie er einmal war, hatte er sich darüber ganz verdreht vor Freude angestellt, und wenn er eben Zeit hatte, schleppte er sich mit dem Kind ab. Auf seine Trina ließ er nichts mehr kommen. Sie hatte ihn einmal dabei betroffen, wie er die Lütjemagd im Arme hatte, um eine gräßliche Schande gemacht und geschrien: „Noch ein einziges Mal und ich gehe mit den Lütjen ins Wasser!“ Da hatte er es mit der heiligen Angst gekriegt und ihr hoch und teuer gelobt, daß er die Jungenkinder ausziehen und sich wie ein Kerl aufzuführen wollte. Was seinen Hof und das Dorf anbetraf, so hielt er auch Wort, aber er war viel unterwegs, und da es in den Dörfern an Männern mangelte, so wurde es ihm lauer, sein Versprechen einzuhalten.

In einem schönen Raimorgen ritt er mit einem der wildesten der jüngeren Wermölfe, Schierhorns Helmke, durch das Bullenbruch. Er hatte eine Laune wie ein Schneeföhr, denn er hatte es bei Wessermanns Lotte gut getroffen. „Schöne Luit von Tage, Helmke,“ sagte er und schlug sich seine Weise an. Als sie brannte, sah er über die Heide. „Helmke, Kiet, zwei fremde Keiter, Schweden oder so etwas! Wollen doch einmal ein bißchen hin und ihnen die Tageszeit bieten! Was meinst Du? Immer höflich, sagte die Krähe und machte jedesmal einen Diener, wenn sie dem Pie-witt (Kibitz) ein Ei anstieß.“

Schierhorn war gleich mit dabei. Sie hingen die Büchsen über die Handgelenke, jagen die Wölfe und ritten in guter Deckung den Reitern entgegen. Den ersten Schuß schoß der Kammlinger aus dem Sattel, aber da sah er auch, daß er nicht zwei, sondern ein ganzes Dutzend Schweden vor sich hatte, und jetzt hieß es den Haien machen und aus den Gängen herausholen, was darin war. Es knollte zwar ein paarmal hinter ihnen her, aber außer Helmkes Grauschimmel, der den halben Steert wissen mußte, blieben sie heil. Als sie aber meist an der Wold waren, kamen ihnen zehn andre Schweden in die Mähe, und da konnten sie nicht anders, als daß sie sich im Busche bargen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Konfirmation

empfehlen wir unsere
reichsortierte Lager in

Kleiderstoffen

- Schwarze Kleiderstoffe in Cheviot, Serge, Satin- und Kammgarn von 4.25 bis 8.50 bis 1.10
- Weiche Kleiderstoffe in Wolllatze, Wollmuffelin, Krepp, Waschpata, Panama und Cheviot in Preislagen von 2.25 bis 1.95 bis 78,3
- Narbige Kleiderstoffe in Cheviot, Serge, Satin- und Wolllatze und Wollmuffelin von 5.85 bis 3.75 bis 1.10
- Schotten für Blusen, in vielen Farbenstellungen, nur ausgesprochene Neuheiten, helle und dunkle Tefins von 2.25 bis 1.95 bis 93,3
- Kostümstoffe und Nochtstoffe in allen modernen Stoffen und Geweben von 3.50 bis 2.75 bis 95,3
- Kleiderstoff, 70 cm breit - schwere Qualität Meter 3.95
- Bellets für Kleider und Blusen, in allen Farben Meter 3.25 bis 2.65 bis 1.95 bis 98,3
- Blusen-Bellets, Prima Qualität, gelappte und gestreifte Tefins - hervorragende Auswahl Meter 2.95 bis 2.45

Wäsche

- Damen-Hemden, Manschetten, mit Langette und Stiderei 2.75 bis 2.25 bis 1.25
- Damen-Hemden, Vorderflügel, mit Langette und Spitzen 3.25 bis 2.75 bis 2.15 bis 1.25
- Damen-Hemden (Reform), mit Stiderei und Langette 2.75 bis 2.25 bis 1.95 bis 1.65
- Damen-Hemden, Manschetten, m. gekletterter Kasse 3.75 bis 2.95 bis 1.28
- Damen-Kniebeinhemden, aus Hemdentuch, Renforcé, überbarbeht, mit Stiderei u. Langette 2.95 bis 2.25 bis 1.95 bis 1.25
- Damen-Beinkleider (Quadrat), aus verschied. Stoffen, mit Stiderei und Langetten 3.25 bis 2.95 bis 2.65 bis 1.85 bis 1.25
- Bräutigam-Hemden für Damen, Größe 42, 44, 46, 48 reichlich mit Stiderei 8.50 bis 7.25 bis 6.50 bis 4.50
- Bräutigam-Hemden für Mädchen, in Längen 45, 50, 55, 60 - 100cm, m. Stiderei verarb. 3.25 bis 2.65 bis 1.35
- Stiderei-Hemden, für Konfirmantinnen, saubere Verarbeitung, m. Einfügen u. Volant 4.50 bis 3.75 bis 1.25
- Stiderei-Hemden für Damen, in Preislagen von 10.50 bis 8.50 bis 6.50 bis 4.50
- Stiderei-Materialien von 58,3 an

Konfektion

- Kostüm-Hemden für Konfirmantinnen, in marine und schwarz 5.25 bis 4.75
- Kostüm-Hemden für Damen, gut sitzende Fassons, aus modernen Stoffen 17.50 bis 10.50 bis 8.75 bis 2.45
- Damen-Blusen aus einfarbigen Stoffen, in vielen Farben vorrätig Größe 42, 44, 46, 48 6.75 bis 5.50 bis 4.25
- Schotten-Blusen - die große Mode - in moderner Verarbeitung - nur Neuheiten 9.75 bis 8.50 bis 7.25 bis 6.50
- Schwarze Wolllatze-Blusen, gute Qualitäten, auf Futter gearbeitet 8.75 bis 5.75 bis 4.75
- Schwarze Satin-Blusen, reizende Tefins, teilweise auf Futter 5.75 bis 4.50 bis 3.95 bis 1.95
- Tuch-Hemden, alle gangbaren Farben, reichlich mit Treffe belegt, teilweise Samt-Volant 8.75 bis 7.50 bis 2.25
- Tricot-Hemden, mit Volant, viele Farben 6.50 bis 3.95 bis 3.50 bis 2.95

Neu aufgenommen
Golfjacketten - für Konfirmantinnen
weich gefüttert, verriegelt, Größen
12.50 10.50 8.50

Bazar-Magdeburg

Jakobstraße,
Ecke
Peterstraße

Filialen: Sudenburg, Buckau, Neustadt, Wilhelmstadt, Gross-Ottersleben.

Sudenburg

Theodor Kraft
37 Halberstädter Str. 37

Konfektion und
Serren - Artikel

Halberstädter Str. 118b
Spezial-Grubhaus

Blaue, marengo u. schwarze

Konfirmanten

Anzüge

Prüfungs-Anzüge

in neuen, eleganten Formen
und großer Auswahl

Konfirmanten - Hüte,
reich und fein

Konfirmanten - Handschuhe

Konfirmanten - Wäsche

Konfirmanten - Strümpfe

Konfirmanten - Hosenträger

Taschentücher

Manchettentücher

Regenschirme - Stücke

Konfirmanten - Stiefel

Alle Artikel in eleganten
Ausführungen.

- Billigste Preise -

Tüten und Papier

preiswert bei Ewald Nosenk.

Zaunentw. S. Gerhart. 1917

Der Verkauf in unserm Zweiggeschäft
Alte Ulrichstraße 17
dauert nur noch kurze Zeit. Jeder benutze die
günstige Gelegenheit, um

Teppiche, Läufer, Gardinen,
Linoleum, Möbelbezüge,
Kissenplatten, Kokosläufer
sehr billig einzukaufen.
Nur soweit Vorrat, gegen Kasse.

Gebr. Mengerling

Zweiggeschäft: Alte Ulrichstr. 7.

Möbeltransporte

mittels gepolsterter Verchlus-
Wägelwagen aller Größen über-
nimmt billigst 4820

Ernst Junke, M. Budau

Freie Straße 25, Tel. 1400

Zuviel Steuern??

Die Steuerermäßigungen
gehen den Steuerzahlern
in den nächsten Wochen zu.

Auskunft gibt

über die Höhe der zu zahl-
enden Steuern, über die
abzugsberechtigten
Ausgaben und alle anderen
wichtigen Fragen auf
diesem Gebiet das Buchlein

Führer

durch das preußische
Einkommensteuergesetz

Mit 19 Formularen für Eingaben
u. Reklamationen, sowie einem
ausführlichen Sachregister.

Preis 30 Pf.

empfehlen

Buchhandl. Volksstimme
Gr. Münzstr. 3.

Was Jeder Soldat braucht!

- 1. Militärlampen mit Garantie-Batterie . . . à 1.75
- 2. Rasiergarn. z. Auseinanderschraub. i. Etui . . . à 1.75
- 3. Sturm-Feuerzeug à 0.20
- 4. Schnellkoch. zusammenlegb. m. Heizmasse . . . à 0.35
- 5. Handwärmer mit Glühkohle à 0.60
- 6. Armbanduhr mit Leuchtblatt à 7.50

Händler wollen neue Engros-
1974 Preisliste verlangen.

Wilhelm Weber, Berliner St. 33

+ Bruchbänder, Leibbinden +

eigener Herstellung. Alle Artikel zur Kranken- und Ge-
sundheitspflege, Wochenbett-Ausstattungen, Verbandstoffe,
chirurgische Gummivarren usw. empfiehlt 4781

Hermann Bleicher

Magdeburg. Achten Sie bitte genau auf Tischlerbrücke 3.
Herren- u. Damenbedienung in getrennten Sälen mit 4 Schaufenstern.
Lieferant der Allg. Krankenanstalt u. viel. hies. u. auswärtig. Kasern.

Billige Zigaretten

Feldpostfertig verpackt!

- 1-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. 0.70 an
- 2-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. 1.10 an
- 3-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. 1.50 an
- 5-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. 2.50 an

Abgabe von 20 Stück an.

J. Knauel & Bessel
Gr. Münzstrasse 18 - Annastrasse 28

RUM, ARRAK etc. als Liebesgaben

in versandfertigen Packungen (als Feldpostbriefe mit 10 und
20 Pfennig Porto zulässig) von 60 Pfennig an in unserm Kontor 5101

VOGEL & Co. G. Braunhirschstraße 2
b. sprit-, Rum- und Likör-
fabrik, Fruchtsaft-
presserei, Weinhandlung.
Gegr. 1840. Fernruf 2408.

Teppiche

große Posten, in sämtl. Farben,
zurückgekehrt mit kleinen Farb-
schlecken, jetzt fast für die Hälfte,
schon von 8 Mk. an. 4802

Jakobstraße 17, 1. Etage.

Möbel-Spezialhaus
Friedrich Lorenz
Inhaber: Karl Beyerling
Peterstraße 17 Telephon 1103

empfiehlt nachstehende Einrichtung zur gest. Beschäfti-
gung ohne jeden Kaufzwang.

1 Wohnzimmer

- 1 Kleiderschrank, nußb. furniert, mit Stange
- 1 Vertiko, modern, mit Spiegel
- 1 Trumeau, geschliffen, mit Stupe
- 1 Ausguck mit Steg-Verbindung
- 4 Stühle, modern
- 1 Sofa mit Rahmen
- 1 Bordbrett, geschliffen

1 Schlafzimmer

- 2 Bettstellen, Satin, engl.
- 2 Matrasen, rot, Fasson
- 1 Toilette mit Spiegel und Platte
- 2 Stühle, 1 Halter

1 Küche

- 1 Büfett, mode. l. grau und blau
- 1 Anrichte mit Zinkfah
- 1 Rahmen mit 3 Kästen
- 1 Handtuchhalter
- 2 Stühle mit Patentfß

für nur **Mk. 575.-**

Sämtliche Gegenstände sind aus gutem und trockenem Material hergestellt und modern gearbeitet.
Langjährige Garantie. Ständige Bedienung.
Transport frei.

Die Geschäftsräume befinden sich im eignen Hause, daher keine teure Ladenmiete.

Auf Kredit! Möbel!

Für nur 15 Mk. Anzahl.	Für nur 25 Mk. Anzahl.	Für nur 40 Mk. Anzahl.
1 Bettstelle	2 Bettstellen	2 Bettstellen
1 Matrasen mit Keil	2 Matrasen	2 Matrasen
1 Kleiderchr.	1 Kleiderchr.	1 Kleiderchr.
1 Kleiderchr.	1 Sofa	1 Sofa
1 Tisch	1 Tisch	1 Sofatisch
4 Stühle	4 Stühle	1 Vertiko
1 Spiegel	1 Kleiderchr.	1 Kleiderchr.
1 Küchenbüfett	1 Spiegel	1 Spiegel
1 Küchenschiff	1 Küchenbüfett	6 Stühle
2 Küchenschiff	1 Küchenschiff	1 Küchenschiff
		1 Küchenschiff

Wöchentl. Rate	Wöchentl. Rate	Wöchentl. Rate
1.50 Mk.	2.00 Mk.	3.00 Mk.

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer
Speisezimmer und Küche.
Herren- und Knaben-Konfektion
Damen-Konfektion und Manufakturwaren
mit reichster Ausstattung.
Nachweisbar größt. Kredithaus in Magdeburg

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft
Alte Ulrichstraße 14, 1.
Kredit auch nach
außerhalb.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Persil
wäscht und schont
Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Bolms & Hey

4857 Abteilung Einzelverkauf:
5 Prozent Rabatt.

Besonders billiges Angebot!

- Normalhemden gut wollensüßig Stück 2.90
- Normalhosen flau gewebt Stück 2.75
- Wollene Socken Paar 1.50
- Wollene Schuhe im Stiefel zu tragen Paar 1.50

bester Schutz für die Socken und gegen Kälte.

Bitte ausschneiden!



Umsonst

Sucht mich meine verehrte Stundschaff nicht auf, wenn sie nicht die Ueberzeugung hätte, bei mir stets zuerst die neuen Schläger in nur guten Qualitäten zu erhalten.

Da kann kein Kaiser und kein König was bei machen

Nach Paris - Heimat, o Heimat, nun muß ich dich verlassen - Das Lied der "Gendern" - Magdeburger Gendern - Märchen Der Kupferstecher - Friedensträume

Zwei-Kaiser-Märchen - Wir müssen liegen Die Nacht im Osten - Soldaten-Abchied - Wenn mich Mutter - Landwehrmanns Abschied - Der verbende Krieger - Kriegsmärchen 1914 - Gott schütze mein Weib und mein liebes Kind - Surra, als Zieger sehr ich zurück - Man gib's Dreische - Wenn der Kaiser ruft - Hoch Kaiser Wilhelm 2. - Zu Land, zu Meer - Auf, zum Kampf sind wir geboren - Wir reben Deutsch und wollen Deutsche sein Mein Jutav der süße, der braucht was für die Fische, die Klappe für die Ohren auch und ich was-Wein auf den Bauch - Unser Kaiser - Ihre dicke Werra - Deutschland in Waffen - Seemanns-Loge - Schläger aus Kamrad Männer - Extra-Blätter - "Immer feste drauf" - Wenn man ein Mädchen küßt auf der Wange - Der Soldate Die Augen einer schönen Frau. Preis dazu gratis - Marken von 1.25 Mark an, für Gastwirte Zahlungsvereinfachung.

B. Pabst nur Berliner Str. 29
Spezialhaus für Sprechmaschinen-Musik
zweiter Sprechmaschinen-Laden vom Breiten Weg.
Apparate 50 Prozent billiger.
in Rachtstücke 1.50 Mark pro Monat zur Miete.
Alle Ersatzteile und Reparaturen

Neu eingetroffen! 1999 Neu eingetroffen!

Diese Woche gelangen große Gelegenheits-Posten hervorragender Neuheiten, speziell für **Einfegnungs- u. Prüfungskleider** sowie

Extra billiges Angebot!

Extra billiges Angebot!

Anzugstoffe für Konfirmanden-Anzüge

durchgehend bessere Qualitäten zum Verkauf. - Unter andernm hebe hervor:

Neuheiten in schwarzen und weißen Damen-Kleiderstoffen bestbewährte Gewebe, Gevace und Göhrler Fabrikate pro Meter 2.90 2.00 1.20 und 0.80	Große Auswahl einfarbige und gemusterte Damen-Kleiderstoffe neue Farbtöne, exarobte, gute, solche Qualitäten pro Meter 2.50 2.25 1.20 1.00 und 0.80
Große Auswahl 130, 110 cm breite Damen-Kostümstoffe neue Musterrierungen für das Frühjahr, ohne Futter zu ver- arbeiten. Melange für Mädchen. Koste sowie Tanne- und Mädchen- Kostümstoffe pro Meter 2.50 2.20 1.50 und 1.20	Große Pöten ca. 150 cm breite Herren-Anzugstoffe solche Nachener, Kottbuser und Jortner Fabrikate, passende Preis- längen für Herren-Anzüge, Kon- firmanden-Anzüge, Balletts, Kell- erinnen, Beinkleider pro Meter 6.50 5.00 4.00 und 3.50

Lagerbeuch für jeden Käufer von großem Vorteil.
Günst. Gelegenheitskäufe für Braut- u. Babyausstattungen.

Ca. 130 cm breite weiße GOLFJACKENSTOFFE
nachhand in der Wäsche, garantiert nicht ein-
laufend, nicht fäzend, soweit Vorrat pro Meter **2.40 3.00**

Idor Gabbe

Breiteweg 173, 1 Treppe, gegenüber der Berliner Str.

Täglich Eingang von Neuheiten!

Meine Auslagen in der Eingangs-Passage
bitte besonders zu beachten!

Täglich Eingang von Neuheiten!

Augenarzt Dr. Hertz, Burg
Kaiser-Friedrich-Straße 4, I.
Sprechstunden 10-1, 3-5, Sonntags 9-11
Die Mitglieder der Ortskrankenkassen können mich
ohne Ueberweisung konsultieren bei Augenkrankheiten
sowie zwecks Brillenbestimmung. 3267

Zigaretten in allen Preislagen
zu Fabrikpreisen verkauft
an Private während des Krieges
Bonitas Zigaretten-Fabrik **nur im Kontor**
3 Treppen
Große Münzstraße 18.

Augusta-Bad
Meiner verehrten Kundschaft erlaube ich mir hierdurch die
ergebene Mitteilung zu machen, daß infolge 5022
Halberstädter Straße 107
bedingliche Badeanstalt auch nach dem im Felde erfolgten Tode
meines Mannes in ununterbrochener Weise weiter betrieben wird.
Es wird mein Bestreben sein, auch fernweh für gute und
zweckmäßige Bedienung meiner Kundschaft Sorge zu tragen, und
bitte, das meinem Manne entgegengebrachte Vertrauen auf
mich über übertragen zu wollen.
Magdeburg-S., den 25. Februar 1915.
Emma Michael.

Dauerhaft! Gut! Billig!
sind meine
Konfirmanden-Anzüge
in blau, marengo, schwarz, dunkel gemustert
Hüte von **10.50** an. **Wäsche**
Handschuhe **Schuhwaren** **Krawatten**
besonders billig! 5050
Gustav Rappenus
Stauffurt an der Bodebrücke Stauffurt
Konsumvereins-Mitglieder erhalten Konsummarken.

Militärpflichtige
bestellen sofort
Der treue Kamerad
Ein Wegweiser
durch das Kasernenleben zur
Arbeiterjahre.
Von H. Leonhardt.
Preis 70 Hg.
zu beziehen durch die Partei-
Buchhandlungen und deren
Korrespondenten.

Kaiser-Panorama
Breiteweg 134, 1
taltetes Stadttheater.
Vom 28. Febr. bis 6. März:
Zweite Kriegsserie.
Mit unsern Truppen von Ost-
preußen nach Loth.
Interessante Gebirgstour in Ari-
zona. Die Geyser des Yellow-
stonoparks, Baumwallernte und
-verarbeitung. 1911

Klein-Esterleben, Amts-
gartenstr. 12, 1. Wohn. u. wohn.
Groß-Esterleben, Amts-
gartenstr. 7a, Wohn. 2 Stuben,
Kam. u. Küche, 1. April 3. u. 5043
Magdeburgerstr. 9, 3 Tr. I.,
Bordern., sonn. Etage, mit 12944
Glacélederabfälle lauft
Preis H. Schulte, Berliner Str. 4, 2.
Wohnort billig zu verkaufen.
Kasselerstr. 2, 3 Tr. links, 5258
Klein-Esterleben, Amts-
dorfer Straße 10, ist eine
freundl. Wohnung zu vermieten. 5284
Dankagung.
Für die herrliche Teilnahme
beim Jahrsabschluss unsern lieben
Mutter sagen wir allen Ver-
wandten und Bekannten unsern
herzlichsten Dank. 5284
M. Neuschadt, 26. Februar.
Die trauernden Kinder
Geschwister Lango Familie
Brauns und Mutter.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
21. Liste
von Mitgliedern unsrer Verwaltungs-
stelle, die im Kriege gefallen sind:
Walter Müller
Metallformer, 25 Jahre alt,
Albert Westphal
Schlosser, 27 Jahre alt,
August Gems
Metallarbeiter, 34 Jahre alt,
Hermann Schnittke
Kernmacher, 31 Jahre alt,
Hans Pessel
Kernmacher, 31 Jahre alt,
Wilhelm Lamprecht
Schlosser, 32 Jahre alt,
Hermann Luthe
Metallarbeiter, 29 Jahre alt,
Reinhold Graße
Klempner, 21 Jahre alt.
Auch diesen Opfern des Krieges, um deren
Verlust wir mit den Angehörigen trauern, werden
wir ein ehrendes Andenken und eine dankbare
Erinnerung für ihre der Organisation geleisteten
Dienste bewahren. 280
Die Verwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter
Deutschlands
Verwaltung Magdeburg.
Den Heldentod starben unsre Mitglieder:
Wilhelm Walter
22 Jahre alt, in Rußland;
Fritz Franke
28 Jahre alt, im Argonner Wald;
Otto Kühne
35 Jahre alt, im Argonner Wald.
Wir trauern mit den Angehörigen um den
schmerzlichen Verlust und werden das Andenken
dieser braven Kollegen in Ehren halten.
4841 Die Verwaltung.

Vier Gründe, warum
ich billig verkaufen kann: 1. Geringer Kosten wegen.
2. Ich begnüge mich mit kleinem Nutzen. 3. Wegen
ständiger Gelegenheitskäufe. 1. Weil Eintauf gegen
Kasse. Darum bin ich in der Lage, Sie trotz der hohen Woll-
preise sehr vorteilhaft zu bedienen. Heute hebe ich besonders
hervor: Elegante Kostüme, schwarze Konfektion, Konfir-
manden-Jacken, Konfirmanden-Kostüme, Sportjacken,
elegante Frühjahrs-Neuheiten, Kinder-Mantel, Kostüm-
röcke und farbige Mäntel.
Mäntelhaus Rotes Schloß
Magdeburg, Ecke Breiteweg u. Gr. Münzstr., Eing. Gr. Münzstr., 1. Haustür, 1. Etage
An der Kasse vergüte für jedes 20-Mark-Stück 1.50 Mark,
4761 für jedes 10-Mark-Stück 0.75 Mark.
Das Geld wird gleich nach Eintlieferung der Reichsbank überwiesen.

Lange & Münzer
Breiteweg 51, 51a, 52
Trauer-
Hüte, Kleider, Blusen, Röcke,
Handschuhe, Schleier, Krepps
257 nsw. nsw.
in allen Preislagen und größter Auswahl.
Anfertigung von Kleidern innerhalb 12 Std.

Nach monatelanger Ungewißheit erhielt ich
jetzt die traurige Nachricht, daß mein lieber
herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender
Vater, unser guter Sohn, lieber Schwiegervater,
Bruder, Schwager und Onkel, der Wehrmann
Albert Freist
im Infanterie-Regiment Nr. 72, 10. Komp., im
Alter von 29 Jahren am 23. September v. J. im
Gefecht bei Moulin gefallen ist.
Dies zeigen schmerz erfüllt an 3282
Olvenstedt, den 27. Februar 1915
Emma Freist geb. Pfeffer nebst Kindern
und Angehörigen.
Ach es ist ja kaum zu fassen,
Daß du nicht mehr kehrst zurück,
So jung mußst du dein Leben lassen,
Zerstört ist unser ganzes Glück.
Ein jeder, der dich hat gekannt,
Und auch dein gutes Herz,
Der drückt uns stumm nur noch die Hand
In diesem tiefen Schmerz.
Du gutes Herz, ruh still in Frieden,
Ewig beweint von deinen Lieben,
Du warst so gut, du starbst zu früh,
Vergessen können wir dich nie.
Vergebens ist nun alles Hoffen,
Geliebter Mann, teurer Vater du,
Weil dich der Heldentod getroffen,
Ruhst du in Frankreichs Erde nun.
So schlaf denn wohl, du liebster Vater,
Kannst nicht bei deinen Lieben ruhn.
Schlaf wohl, du lieber Albert mein,
Kehrst nicht in deine Heimat ein.

Deutscher Transportarbeiter-Verb.
Verwaltung Magdeburg.
In Feindesland verstarben unsre Mitglieder,
der Arbeiter
Albert Peters
im Alter von 23 Jahren, der Arbeiter
Willi Schaper
im Alter von 26 Jahren, der Hilfsarbeiter
Waldemar Thießen
im Alter von 37 Jahren, der Handelshilfsarbeiter
Hermann Krüger
im Alter von 33 Jahren.
Vier brave, im blühenden Lebensalter stehende
Kollegen sind wieder aus unsrer Mitte gerissen
worden. Mit den Angehörigen bedauern wir
den schmerzlichen Verlust, den sie und wir er-
litten. Das Andenken der Verstorbenen werden
wir stets in Ehren halten. Die Verwaltung

Zentralverband der Lederarbeiter und
-arbeiterinnen Deutschlands.
Zahlstelle Burg.
Am 10. Februar fiel im Argonner Wald
unser Kollege, der Handschuhmacher
Albert Krüger
im 35. Lebensjahre. Wir werden das Andenken
des Gefallenen stets in Ehren halten.
5038 Die Ortsverwaltung.



Kostüm „Dora“
ähnlich wie Zeichnung, aus
Seamgarn u. Cheviot
blau, schwarz, grün 19.75

Neuste Damen-Bekleidung!

Kostüme moderne Ausführung, hübsch garnierte Jacken und
moderne Röcke, in allen Farben 29.50 39.00

Covercoat-Paletots neueste Form, i. kurz u. lang, neue Jacken
u. Mägel-Garnierung 39.00 22.50

Schwarze Tuch-Paletots platte und geschwungene Formen,
aus bewährten Stoffen, neue
Garnituren 35.00 25.00

Kostüm-Röcke alle Stoffarten, neue Form, guter Sitz, beste
Verarbeitung 6.90 16.75 9.75

Wollene Blusen helle und dunkelfarbige Stoffe, neue Formen,
hübsch garniert 3.90 9.75 6.90

Seidene Blusen gemustert, schwarz, weiß und farbig, neueste
Macharten, vornehme Art 4.90 16.75 9.75

Sonder-Abteilung! erstklassige Verarbeitung, in Stoffe, tadelloser
Sitz, auch für ganz starke Damen vorzuzieh.
Frauen-Kostüme 49.00 69.00 78.00

Preiswerte Konfirmanden-Kleider
hübsche Machart, gute Stoffe, 29.50 17.50 11.75
schwarz, weiß, große Auswahl



Kostüm „Marlene“
Tricotine
blau, schwarz, braun, 29.50
grün

Neuste Kleider-Stoffe!

Karierte Stoffe

Blaugrüne Karos für Kinder- und Strahlenkleider 1.20
Meter 3.50 bis

Phantasie-Karos reizende Farbstellungen, für den ver-
wöhnten Geschmack Meter 3.50 bis

Schwarz-weiße Karos in allen Stellungen, sehr
gt. Ausw. Meter 3.50 bis 1.00

Moderne Kostümstoffe

Rippenkörper praktische Gewebe, 130 cm breit, Meter 8.50 bis 5.50

Körper- u. Cheviotbindungen für Strapazierkostüme,
130 cm br. Meter 8.50 bis 4.50

Diagonal- u. Phantasiebindungen heißes Kammergarnmaterial,
130 cm breit Meter 8.50 bis 5.00

Mod. Blusenstoffe

Vornehme Streifen in Körperbindung, 70 cm breit 1.50
Meter 2.50 bis

Kreppbindungen mit Effektstreifen, farbreiche Muster 1.20
70 cm breit Meter 3.00 bis

Gestreifte Flanelle praktischer Blusen fürs Haus 1.20
70 cm breit Meter 2.25 bis

Konfirmanden-Ausstattungen als: Hemtleider, Taschentücher, Korsetts,
Zughemden — Handschuhe — Untertailen **preiswert und gut!**
Nachhemden, Unterröcke, Schirme usw.

Steigerwald & Kaiser

Magdeburg, Breiteweg 152/54

Konsumverein für Götensleben u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz vom 30. September 1914.

Aktiva		Passiva	
An Betriebsvermögen:		Der Vermögensgegenstand:	
Lagerbestand	34 723.00	Reservefonds	6 268.47
Inventar	4 400.00	Geschäftsguthaben	14 854.61
Maschinen	3 900.00	Dispositionsfonds	808.82
Zubehör	2 600.00		22 016.90
	45 623.00	Der angenommene Betriebsmittel:	
An angelegten Verträgen:		Sparfahrscheinlage	11 522.03
Beteiligung G. & C.	1 633.60	Sparmarken	192.13
Verlagsgesellschaft	253.45	Kantionen	2 850.00
Kautionsanlage	400.00		14 564.16
	2 317.05	Der Grundstücksbelastung:	
Grundbesitz:		Hypotheken	14 000.00
Sauzgrundstück	18 250.00		14 000.00
An verfügbaren Verträgen:		Der Verbindlichkeiten:	
Kassenbestand	3 957.10	Lieferanten	16 546.48
Giralguthaben	1 601.26	Sparabbatt (3%)	5 253.30
	5 558.36		21 799.78
An Forderungen:		Der Ertrübrigung	19.38
Lehitoren	523.94		
Sparabbatt	127.55		
	651.51		
	72 400.22		72 400.22

Mitgliederbewegung:
Bestand am 1. Oktober 1913 859
Es traten ein im Laufe des Jahres 39
Durch Aufkündigung schieden aus 52
Mitgliederbestand am 1. Oktober 1914 874
Götensleben, den 25. Februar 1915.
Der Vorstand: Hugo Wische, August Kufferow.

Buchhandlung Albert Rathke
Breiteweg 269.

Saal der Stadtmission, Donnerstag, 4. März,
abends 8 1/2 Uhr 5084

Vortragsabend
Norbert Jacques
über Paris u. London
mit Lichtbildern.
Persönliche Erlebnisse im Dezember in den
beiden feindlichen Hauptstädten.
Zepelinflucht unser Gegner, wirtschaftlicher Niedergang
des Handels, Börse, Hoffnungslosigkeit der Bevölkerung usw.
Karten Mk. 3.50, 2.50, 1.50
bei Albert Rathke, Breiteweg 269, und Abendkasse.

Wilhelm-Theater
Sonntag den 28. Februar, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, bei 11. Preisen
Das süße Mädel.
Saus Fritz Teife a. Gast.
Abends 8 Uhr
Die Dollarprinzessin.
Montag den 1. März
Benefiz **Erna Schlegel**
Die Förster-Christl.
Dienstag den 2. März
Gold gab ich für Eisen.
Mittwoch den 3. März
Extrablätter.
Donnerstag den 4. März
Frühlingsluft.
Freitag den 5. März
Die Förster-Christl.
Sonabend den 6. März
Gastspiel **Paul L. Stan va**
Das süße Mädel.
Sonntag den 7. März, nachm.
Die Fledermaus.
Abends
Der Bettelstudent.
Montag den 8. März
Zum erstenmal!
Gewonnene Herzen.
Bolschud mit Gesang in 3 Akten
von Hugo Müller, bearbeitet von
Fritz Friedmann - Frederick und
Walter Turzinsky, Musik von
Seppold Schmidt.

ZENTRAL THEATER
Unwiderst. letzte Woche
Summer feste druff!
Sonntag, 28. Februar,
3 1/2 Uhr, kleine Preise.
Sonntag 8 Uhr
Letzte Sonntag-
Abend-Aufführung.
Montag, Mittwoch,
Freitag
Verteilung der
Erinnerungsbücher.
Sonabend, 6. März
zum 1. Male
Der Zugbaron.
Besiegt von Walter Kollo
Sonntag, 7. März,
nachmittags 3 1/2 Uhr
Summer feste druff!
Sonntag, 7. März, abds.
8 Uhr und folgende Tage
Der Zugbaron.

Stephanshallen
Direktion Rich. Froherz
Täglich abends 8 Uhr:
Der ersten Zeit ent-
sprechende Vorträge.
Vorgeiger dieser Annonce hat
außer Sonabend u. Son-
tag freien Eintritt.

Arbeiter-Bildungsausschuß
Magdeburg.
Am Mittwoch den 3. März 1915,
abends 8 Uhr, in der Aula der
Augusta-Schule, Listemannstraße
Bilder vom Kriege
120 Lichtbilder mit er-
läuterndem Vortrag. —
Eintritt 10 Pf., für Kriegerfrauen frei.
Die Karten sind in der Buchhand-
lung Volksstimme zu haben. Zu zahl-
reichem Besuch ladet ein
Der Bildungsausschuß.

Wohin gehen wir heute?
Alle nach
Müller-Liparts beliebtem
Fürstenhof-Theater
Eingang Bräulestraße.
2 große Saal.
Ab 8 Uhr.
In beiden Vor-
stellungen
Zum erstenmal
Mario, die Tochter
des Regiments.
Bolschud mit Ge-
sang in 4 Akten.
1. A.: Von Feinden
umringt. 2. A.: Klän-
ge u. vergang. Tag.
3. A.: D. Schredens-
herzhaft i. Schloß.
4. A.: Belohnte Irene
Nachm. 8.30, Abnd. 10.15.
Abends bekommt kleine Preise.
Montag 8.20. 3287
Alle Vorzugskarten gelten.

Stadttheater
Sonntag den 28. Februar
Anfang 8 Uhr.
Der vunte Punkt.
Abends 7 Uhr
Der Troubadour.
Darauf
Cavalleria rusticana.
Ende gegen 11 Uhr.
Dienstag den 2. März
Die Fledermaus.

Zirkus-
Bierlokal
sowie Kaffee.
Genie Sonabend
Bodder-Anfisch
der 3251
Aktienbragerei Neustadt
Reichhaltige Speisekarte.
Spezialität:
Bodwurf mit Frau.

Bierpalast
39 Breiteweg 39
Täglich
KONZERT
4539 **Andreas Berg.**

Ansichtspostkarten

empfeht
Buchhandl. Volksstimme

Gr. kirchlich-vaterländische Aufführung
100 Mitwirkende
zum Besten des Roten Kreuzes u. städt. Wohlfahrtsamts
Sonntag, 28. Februar, 5 1/2 Uhr nachmittags,
in der Luissenschule, Breiteweg 199/200.
Leitung: Erna Gose.
Frauenchöre und Soli, Violinsolo. — Deklamation:
Herr Christ vom Stadttheater.
Zum Schluß: Erstausführung in Magdeburg
Die Völkerschlacht bei Leipzig
von Fritz Kauffmann.
Karten bei Heinrichshoren, Breiteweg 171, zu 2.10 1.55 1.05
und an der Abendkasse.

Neue Beschießung der Dardanellen.

Die Mailänder „Stafia“ meldet aus Athen: Die verbündete englisch-französische Flotte, aus 22 großen Panzerschiffen und 20 Torpedobootscharakteren bestehend, hat am Donnerstag früh 10 Uhr eine heftige Beschießung der türkischen Forts begonnen. Schon vorher hatten drei Wasserflugzeuge aus einer Höhe von 1000 Metern Brandgranaten gegen die Forts geworfen, die dort angeblich Feuersbrünste verursacht. Das Hauptziel waren die Forts Eranje und Kum Kaleffi. Die Beschießung dauerte 3 Stunden. Mehr als 150 Geschosse nahmen daran teil. Im ganzen wurden über 2000 Schiffe (1) gegen die Forts abgegeben. Die Flotte wurde im Laufe des Kampfes um sieben englische und drei französische Drednoughts verstärkt. Aus Tenedos wird berichtet: Zwei große Truppentransporte seien, von zehn Hilfskreuzern begleitet, vor den Dardanellen angekommen. Die Verbündeten hätten jetzt vor den Dardanellen ein Geschwader von über 60 Einheiten.

Die „Daily News“ und „Leader“ lassen sich folgendes interessantes Gerücht entziehen: Der Angriff auf die Dardanellen ist ein Teil eines großen Gesamtplans. Ein entscheidender Schlag auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist absolut notwendig. Die über das Schwarze Meer verhängte Sperre zeitigt höchst unangenehme Begleiterscheinungen im Proviantsverkehr. Wichtiger jedoch noch ist die Notwendigkeit, militärische Operationen auszuführen, durch welche die Ereignisse auf dem Balkan beeinflusst werden müssen. Man hat Serbien ganz auf sich allein stellen lassen, trotz seiner furchtbaren verminderten Hilfsquellen. Eine irdische Katastrophe wäre jedoch eine Katastrophe für die Sache der Verbündeten überhaupt.

Der Sturm bei Soissons.

Ein sächsischer Soldat, der den Sturm bei Soissons mitmachte und dort verwundet wurde, schildert in einem Briefe, den das hiesige Parteiorgan veröffentlicht, seine Eindrücke bei den erbitterten Kämpfen.

Am 10. Januar, heißt es darin, mußten wir in aller Frühe in voller Eile los, bis wir bei Tagesgrauen in einem Ort ankamen. Dort wurde in einem Wirtshaus Quartier gemacht, wo wir auch Stäbe aus der Feldküche bekamen. Es regnete. Plötzlich hieß es: „Anhängen!“ und weiter ging es. Nach etwa 10 Minuten kamen wir an den Eingang einer großen Steinhöhle. Dort ging es hinein, unter Explosion und aus von den ... In dieser Höhle fanden 2000 Mann benutzten Kaserne. Wir machten es uns gemütlich, indem wir Stroh aus dem Erie heranschleppten, um uns so auf ein gutes Lager für die Nacht einzurichten. Aber es kam anders. Wir waren schon im Einmarsch, als auf einmal das Kommando:

Fertigmachen mit Sturmgepäck!

erlief. Na, jeder ahnte nichts Gutes. Unter heftigem Regen ging der Marsch los, bis wir am Ausgang eines Dorfes halt machten. Keiner durfte laut sprechen, nur Licht machen. Auf einem schmalen Wege ging es im Gänsemarsch weiter. Mandarln geriet ich in ein Granatenloch, und das Wasser fiel mir in den Stiefelschaft hinein. Man ging es immer weiter ran an den Feind, bis wir an einer zweiten Steinhöhle ankamen, wo es wieder hineinging. Dieses malte besonders wichtig geblieben, denn der feindliche Artilleriebeobachtungsposten sieht jeden Lichtschein, und dann wird der Eingang zur Höhle unter Feuer genommen. Aber es ging alles gut ab, und wir verbrachten in dieser Höhle die Nacht. Morgens 11 Uhr hieß es wieder „Fertigmachen!“ und wieder ging es im Gänsemarsch bis in den nächsten Graben hinein. Hier wurden nun die Deckungen angebracht, der Graben tiefer gemacht und Ausfalltüren gebaut. Über bei Tagesgrauen hatte der Feind wohl keine Gewinne, denn los ging der Granaten- und Schrapnellsturm, immer in unsere Schützengraben hinein. Wir hatten von morgens 8 1/2 Uhr bis abends 4 1/2 Uhr das heftigste Artillerie-Flanieren.

Volltreffer auf Volltreffer schlug

in unsere Reihen ein. Das Stöhnen und Wimmern der Betroffenen war jammervoll anzuhören und keine Hilfe konnte kommen. Die Sanitäter trauten sich nicht aus der Höhle heraus, denn der Feind hat den Eingang unter Feuer genommen, weil er von dort unsere Verstärkung erwartete. Es war um meine Nachbarschaft herum ein Höllenlärm, bis der Feind auch uns bedachte. Jeder wartete geduldig auf seinen Tod. Ich lag im Graben lang ausgestreckt auf dem Bunde, wie alle hielten uns mit den Fingern die Ohren zu, denn das Einschlagen der Granaten macht einen solchen Lärm, daß einem das Trommelfell klopfen konnte. Drei bis fünf Meter von uns ein Volltreffer, drei brave Kameraden lag dort, zugebeut mit Erde, ihr Leben aus. Durch Granatplitzer zu Tode getroffen, hatten sie dort, als wenn sie noch lebten. Wie sie zugerichtet waren, kann ich Euch nicht schreiben, das müßt Ihr Euch denken. Gleich darauf, keine Viertel Minute später, wieder ein Volltreffer, gerade wo ich liege. Mein Kompanieführer, zwei Kameraden und ich wurden durch diesen Treffer nur mit Erde zugebeut. Aber wieder gab es ein paar tote und Verwundete, uns ist sonst weiter nichts geschehen. Um 1 1/2 Uhr gingen wir zum Sturm auf die feindlichen Schützengräben vor. Wir gruben uns sofort wieder ein, und unsere Stellungen gleichen jetzt der einer Festung, und zwar lagen unsere neuen Stellungen an dem Rande eines Berges, im Tale der Aisne. Am Fuße des Berges, zehn Minuten von der Höhe, liegt der Ort Crouy. Von unserer neuen Stellung ist es nur noch Dreiviertelmeile bis nach Soissons. Crouy ist vollständig zerstört. Die Verluste unseres Bataillons betragen im Durchschnitt 100 Mann aus der Kompanie, nur die vierte hatte noch einen Rest von 40 Mann. Bei unserem weiteren Vorgehen bin ich bei einer Bahnunterführung, die vom Feinde fortlaufend aus den Häusern von Soissons aus unter Feuer gehalten wurde, schwerverwundet zu Boden gefallen. Wir waren schon bis in die äußeren Stadtteile Soissons eingedrungen. Wir blieben weiter nichts übrig, als mich langgestreckt auf dem Boden zu halten, denn jede Bewegung konnte mir den Tod bringen. So mußte ich bis zur Dunkelheit liegen, dann zogen sich unsere Truppen zurück, wobei sie mich mit fortführten.

Verlustliste Nr. 159.

(Schluß aus Nr. 149.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26.

Wohem. Lucas (11. Komp.), bisher verm., 3. Tr. zur. Müßig. d. Ref. Artur Weichle, nicht Weichle (12. Komp.), Jovir bisher schwerw., gest. 31. 8. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 27.

Wohem. Johann Malinowski (1. Komp.), gest. inf. Kranth. Hädt. Kranth. Charlottenburg-Westend 3. 2. 15. Wohem. Rich. Niemann (10. Komp. Gef.-Batt.), gest. inf. Kranth. Ref.-Lag. Halberstadt 1. 2. 15.

Berichtigung früherer Angaben.

Musik. Friedrich Piegner, nicht Piegner (6. Komp.), Wittenberg, bisher verm., gest. in franz. Gefsch. Gopp. Dieppe 14. 9. 14. Musik. Wilh. Kollmann, nicht Kollmann (6. Komp.), bisher verm., und in franz. Gefsch., gest. in engl. Gefsch. Montreuil-sur-Mer. Gestr. Ernst Hegermann (8. Komp.), Halle a. d. S., bisher verm., gest. 1. 11. 14. Argesch. Wilhelm Ullrich (8. Komp.), Kellern, bisher verm., gest. in franz. Gefsch. Gombert St. Sarcenod Artois 1. 11. 14. Ref. Zöhne (8. Komp.), bisher verm., gest. in franz. Gefsch. Gopp. St.-Vrieux 17. 9. 14. Musik. Hermann Müller (11. Komp.), Schwan (2), bisher verm., gest. in franz. Gefsch. Vic-sur-Aisne 27. 9. 14.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 27.

Ref. Albert Paul Arnold Gantlow (3. Komp.), Niederselbe, verm. 7. 9. 14. Ref. Karl Neubach (12. Komp.), Selsta, gest. an seinen Wunden 17. 2. 15.

Berichtigung früherer Angaben.

Ref. Erik Unger (5. Komp.), Chemnitz, bisher verm., gest. in franz. Gefsch. Gopp. St.-Vrieux 2. oder 11. 10. 14. Müßig. Wilhelm Hegermann (7. Komp.), Queßlinburg, bisher verm., gest. in franz. Gefsch. Nantes, Gestr. Karl Pause (11. Komp.), bisher verm., gest. in franz. Gefsch. Trouville 9. 9. 14.

Verlustliste Nr. 160.

1. Garde-Regiment. 10. Kompanie: Fül. Alfred Klöppel, Magdeburg, gest.; Fül. Wilhelm Berlin, Jümmelath, gest.

1. Garde-Grenadier-Regiment. 3. Kompanie: Ref. Emil Weibull, Gr.-Nunensleben, leichtw.

2. Garde-Regiment. 4. Kompanie: Gestr. Friedrich Hoppe, Samsleben, schwerw.

3. Garde-Regiment. 8. Kompanie: Gestr. Karl Schäfer, Sülzenweigen, gest.

Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4. 9. Kompanie: Fül. Erich Tefornie, Magdeburg, gest.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 3. 6. Kompanie: Musik. Willi Braune, Gr.-Nunensleben, verm. Berichtigung: Gestr. Robert Straube (2. Komp.), Lößberg, bisher verm., ist verm.

Infanterie-Regiment Nr. 21. 9. Kompanie: Musik. Hermann Hoffbach, Sadmersleben, verm. 10. Kompanie: Musik. Hermann Schröder, Wachsenberg, gest.; Musik. Hermann Dolz, Salkenthin, verm.; Musik. Hermann Hölzgebauer, Walbeck, verm. 11. Kompanie: Musik. Willi Schirmer, Wahrenburg, leichtw. 12. Kompanie: Ref. Paul Hohmann, Magdeburg-R., gest.; Musik. Friedrich Schmidt 1. Schentzenort, verm.

Infanterie-Regiment Nr. 35. 6. Kompanie: Ref. Willi Tropens, Wollersberg, in engl. Gefsch.

Infanterie-Regiment Nr. 36. Veranlagung: Fül. Paul Brandt 6. Komp., Gr.-Nunensleben, bisher verm., ist 3. Tr. zur.

Infanterie-Regiment Nr. 67. 4. Kompanie: Ref. Karl Thage, Magdeburg, schwerw. Veranlagung: Gestr. Robert Kofe (3. Komp.), Wismar, bisher verm., ist gest.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 72. Berichtigung: Ref. Albert Kersch (10. Komp.), Chemnitz, bisher verm., ist gest.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 81. Maschinengewehr-Kompanie: San.-Mittl. Hermann Stange, Stegelsk., gest.

Infanterie-Regiment Nr. 85. Berichtigung: Ref. Ernst Schindel (4. Komp.), Wernigerode, bisher verm., ist verm.

Infanterie-Regiment Nr. 98. Veranlagung: Musik. Walter Brönne (3. Komp.), Magdeburg, bisher verm., in franz. Gefsch.

Infanterie-Regiment Nr. 133. 7. Kompanie: Musik. Christian Ködny, Ködny, leichtw.; Musik. Erich Schmäder, Brechtin, schwerw. 8. Kompanie: Ref. Heinrich Kuntze, Sontode, schwerw. 11. Kompanie: Musik. Wilhelm Med, Everagen, leichtw. 12. Kompanie: Ref. Wilh. Berk, Magdeburg, schwerw.; Musik. Heinrich Böhm, Magdeburg, schwerw.

Infanterie-Regiment Nr. 175. 2. Kompanie: Musik. Wilhelm Gopp, Lützenleben, leichtw. 4. Kompanie: Musik. Otto Finferle, St. Adensteden, leichtw.; Gestr. Hermann Köhler, Magdeburg, schwerw.; Kranth. August Weier, Viere, leichtw. 10. Kompanie: Musik. Wilhelm Sieben, Wernigerode, gest.; Musik. Heinrich Weier, Wernigerode, in russ. Gefsch.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 271. 8. Kompanie: Müßig. Ernst Weier, Wernigerode, in russ. Gefsch.

Ueberplanmäßiges Landwehr-Infanterie-Bataillon Nr. 5. Veranlagung: Müßig. Johannes Schumann (5. Komp.), Magdeburg, bisher verm., ist verm.

4. Feldartillerie-Brigade. Stab: Müßig. Richard Semrad, Neuenhain, leichtw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 45. 5. Batterie: Ref. Hermann Horn, Magdeburg, schwerw.

1. Pionier-Bataillon Nr. 16. 1. Feld-Kompanie: Pion. Otto Wäldmann, Wöddern, leichtw.

Sächsische Verlustliste

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107. 10. Kompanie: Gestr. Ref. Alfred Galki, Halberstadt, gest.

2. Jäger-Bataillon Nr. 13. 4. Kompanie: Einj.-Freim. Walter Maerker, Niederselbe, durch Unf. schwerw.

Ein heiteres Jenjurstückchen.

Anlässlich des österröichischen Ministerwechsels abt ein Wiener Blatt Kritik an dem verabschiedeten Minister Grafen Berchtold und stellte die Frage, wie es wohl im Kopje eines solchen Diplomaten aussieht? Der Jenjor ließ die nachstehenden Zeilen aus der bereits gegossenen Matke ausmeißeln, vergaß aber, die Frage zu freiden. Nun sah die Zeitung folgendermaßen aus:

„Wir sind keine Berufsopleer. Ein Kenner der Verhältnisse und Verhältnisse wurde uns anpechtis unsrer heutigen Kritik sogar fragen: Wissen Sie, wie es im Kopje eines so vielgelagten Staatsmannes aussieht? Ich will es Ihnen schildern

So sieht es aus!“

Notizen.

Russische Freiheit. Die Polstjaner Leschtschenko und Welenki wurden wegen Verbreitung nicht erlaubter Schriften von Soltski mit einem Jahr Gefängnis bestraft. Der Senat gab der Berufung keine Folge. — „Russija Wjedomosti“ berichtet aus Tambow, daß im Laufe des Monats Januar durch die Stadt 11 920 deutsche Kolonisten kamen, die aus den westlichen Gouvernements nach Saratow und Archangelsk verschickt wurden. „Njetch“ meldet: Die Arbeiter Rowossiloff, Murawjew, Kusjoff, Iwanoff, Gladyschew, Kutuzoff und Nikolajew, teils Wahlmänner für die Duma, wurden zu Zwangsarbeit bis zu sechs Jahren verurteilt, weil sie der sozialdemokratischen Partei angehören. Der Senat gab der Berufung keine Folge.

Für 3 Milliarden Waren im Hafen von Genua. Der „Stampa“ zufolge ist die Lage im Hafen von Genua nach wie vor schwierig. Die Stockung in der Lösung der Ladungen dauert fort. Es fehlen Wägen für offene Wagen im Hafen, die Magazine erwarten zurzeit 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide zur Weiterverladung durch die Bahn; die Ankunft weiterer 20 Getreidedampfer steht bevor. Der Gesamtwert der lagernden Waren beträgt rund 3 Milliarden Lire, darunter allein für 1 1/2 Milliarden Rohbaumwolle.

Verbotene Schriften. Das Generalkommando des 7. Korps hat für den Korpsbezirk den Weitervertrieb, den Verkauf und die Ausstellung der Schriften „Das Menschenjoch“ (Laskow) und „Der Kalender des Deutschen Bauarbeitersverbandes“ für 1915 verboten.

Zufahrt in Singapur. Ueber Arrufen in Singapur melden die russischen Zeitungen: Vorthundert Jahre in Singapur haben das Haus zerstört, in dem die deutschen Kriegsgefangenen festgehalten worden waren. Wegen weitere Herkörungen haben die Engländer ein Freiwilligenkorps gebildet, dem auch Japaner angehören. Die Ankunft der japanischen Kriegsschiffe „Kodo“ wird in Singapur erwartet. Wegen der Arrufen in Singapur sind in Shanghai bereits zwei japanische Kreuzer angekommen. — Sollten die Kreuzer nur wegen der Arrufen gekommen sein? —

Eine neue englische Trümmillardenanleihe. Reuters meldet daß Asquith Montag einen Nachtragkredit von 37 Millionen Pfund für das am 31. März ablaufende Etatsjahr verlangen wird, so daß die Gesamtansgaben für dieses Jahr damit auf 236 Millionen Pfund steigen. Ferner wird Asquith für das am 1. April beginnende Rechnungsjahr einen neuen Anleihekredit von 250 Millionen Pfund (5 Milliarden Mark) verlangen. Die neuen Kredite sind nach Reuters bestimmt zur Deckung der Kosten für Heer und Flotte und für Unternehmungen am Handel und Industrie, zum Ankauf von Lebensmitteln und zur Lösung von Verschüssen an die britischen Dominions und die verbündeten Mächte. —

Neue Angriffe.

W. E. B. Großes Hauptquartier, 27. Februar 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange. Im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch an.

Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno, westlich Lomza und südlich Prasnys sind erneut russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff vorgehen.

Unter Stroda südlich Kolno machten wir 1100 Gefangene.

Von links der Weichsel ist nichts Besonderes zu berichten.

Oberste Heeresleitung.

Depechen.

Gibt es eine Wahlrechtsreform?

W. E. B. Berlin, 27. Februar. In der verstärkten Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte heute auf Anregung aus der Kommission betreffend Wahlrechtsreform der Minister des Innern, daß es bei seiner früher abgegebenen summarischen Erklärung hinsichtlich der Neuorganisation der inneren Politik sein Bewenden haben müsse. Er könne nicht einzelne Materien herausgreifen, und namentlich nicht solche, die Differenzen hervorgerufen hätten, wie die Wahlreform. —

Opfer des Unterseekriegs.

W. E. B. London, 27. Februar. „Times“ meldet aus Southborne: Am 24. Februar, nachmittags 3 Uhr 55 Minuten, ist mehrere Meilen von der Küste ein unbekannter Dampfer untergegangen. Der Beobachter hatte vom Lande aus eine Wasserfäule und eine Rauchwolke aufsteigen sehen. Bald darauf sei das Schiff versunken. Ein zweiter Dampfer, der in derselben Richtung fuhr, rückte gegen die Küste. Ein dritter Dampfer, der in der Nähe war, nahm die Besatzung auf. Der Kapitän eines in der Nachbarschaft befindlicher Fischdampfers sagt, der Dampfer sei torpediert worden. —

W. E. B. London, 27. Februar. Zwischen Kehl und Reichmun wurden gestern Schiffsstrümmen und Schiffs-papiere auf den Namen des Dampfers „Rathmor“, jener Kabinentüren und andre Schiffsgegenstände gefunden. Wie verlautet, stammt der „Rathmor“ aus Newcastle. —

Deutsch-Ostafrika blockiert.

W. E. B. London, 27. Februar. (Reutermeldung.) England hat die Blockade von Deutsch-Ostafrika ange-kündigt. Die Blockade soll am 1. März in Kraft treten. —

England und die Neutralität.

T. H. Köln, 26. Februar. Die „Böln. Ztg.“ meldet: Nach der in Santiago erscheinenden chilenischen Militärzeitung, der „Gazette Militar“, hat Admiral Croadt am Tage vor der Schlacht bei Coronel einen Leutnant und vier Mann von der „Good Hope“ auf der chilenischen Insel Mocha eine drahtlose Station errichtet lassen. Diese Station stand auch nach der Vernichtung des Croadtschen Geschwaders am 1. November mit den übriggebliebenen Schiffen in Verbindung. Die fünf Mann wurden erst nach 6 Wochen von dem Panzerkreuzer „Canopus“ aufgenommen. Das chilenische Blatt hebt ausdrücklich hervor, Admiral Croadt habe die Errichtung der drahtlosen Station auf der Insel Mocha angeordnet, um genau über die Bewegungen des deutschen Geschwaders unterrichtet zu sein. Vielleicht habe diese Waffe dazu beigetragen, die Schlappe, welche die Engländer dem Admiral v. Erce bei den Fülland-Inseln beigebracht hätten, herbeizuführen. —

Benutzen Sie dieses Inserat als Führer.

Wittkowskis

Brachten Sie die großen Innen-Auslagen.

95 Tage 95 Tage 95

Pfennig Pfennig Pfennig

Beginn: Montag den 1. März.

Unsre 95-Pfennig-Tage zählen zu den beim Publikum beliebtesten Veranstaltungen der Firma. — Sie bringen wie immer zu dem Einheitspreise von 95 Pfennig schöne und praktische Bedarfsartikel in allen Abteilungen des Hauses sowie solche Artikel, die den Bedürfnissen der Zeit angemessen sind.

- #### Porzellan
- 1 Satz Töpfe = 6 Stück 95
 - 6 Paar Tassen mit Goldrand 95
 - 4 Paar Tassen mit mod. Bordüre 95
 - 12 Kompotteller, feston 95
 - 10 Kompotteller mit kokostblauen Rand 95
 - 1 Brotkorb, durchbrochen mit Eisenem Kreuz 95
 - 1 Kaffeetische, ff. dekoriert, steilig 95
 - 1 Speiseteller, feston, tief und flach 95
 - 1 Kuchenteller, steilig, gold dekoriert 95
 - 6 Abendbroteller, 14 cm, feston 95
 - 1 Suppenterrine, oval, mit Deckel 95
 - 1 Bratenplatte, bis 50 cm 95
 - 1 Wandteller, 31 cm, m. 13 heusch. Heerführ. 95

- #### Glas
- 1 Satz Glaskhalen, Diamant 95
 - 1 große Glaskhale und 6 Kompotteller 95
 - 12 Kompotteller, Diamant 95
 - 10 Bierbecher mit Goldr. 95
 - 1 Fruchtgeschale mit Fuß 95
 - 1 Tortenplatte 95
 - 1 Wasserflasche mit Glas 95
 - 5 Weingläser mit Kante 95

- #### Steingut
- 1 Satz Milchtopfe bunt, 6 Stück 95
 - 1 Salz- und 1 Mehlmehle mit Rückwand 95
 - 1 Satz Schüsseln, weiß oder bunt, Satz 6 Stück 95
 - 1 gr. Suppentisch und 1 große Bratenplatte 95
 - 8 Speiseteller, tief oder flach, gerippt od. feston 95
 - 6 Gewürzstangen mit Etager 95
 - 6 Speiseteller u. 1 große Bratenplatte 95
 - 1 Palmfüßel 95

- #### Emaille
- 1 Schmortopf, 26 cm, hohe Form 95
 - 1 Schmortopf mit Deckel, grau, 24 cm 95
 - 1 Teigschüssel, 42 cm 95
 - 1 Waage, oval, Wom, grau 95
 - 1 Schmortopf, 24 cm, Regnammer 95
 - 1 Fleischtopf mit Deckel, 22 cm 95
 - 1 Eimer, 23 cm, Regnammer, die. Farben 95
 - 1 Eßenträger mit Deckel, 20 cm 95
 - 1 Toilettenemmer mit Deckel, weiß 95

- #### Holzwaren
- 1 großes Tablett mit Einlage 95
 - 1 Kuchenteller 95
 - 1 Glaschenschrank, eichenartig lackiert 95
 - 1 Kuchentagere, lackiert 95
 - 1 Kuchenschinken mit 7 Böden 95
 - 1 Redeschuh, wermur, steilig 95

- #### Seifen Bedarfsartikel
- Apollotkerzen, 6 oder 8 Stück 95
 - Prima Stearinkerzen 95
 - Echte Silencium-Kerze 95
 - Nova-Seife, 3 Stück 95
 - 1 gr. flache Mundwäher 95
 - Eleganter Taschenspiegel, geschliffenes Glas 95
 - Eleg. Handspiegel, geschliff. Glas, ovale Form 95
 - Rasierpiegel m. Vergröß. Wert bis 1.45 jezt 95
 - Wasch-Bayrum, gr. flache 95
 - Ragelpolierer mit auswechselbarem Leder, Wert bis 1.50 95
 - Rasiergarnitur, bestehend aus Spiegel, Rasier- und Pinzel 95

- #### Lederwaren
- Damen-Handtaschen, moderne Ausführungen jezt 1.45 jezt 95
 - Patriotische Ledergürtel für Damen und Kinder 95
 - Altenmappen, schwarz, Ledertuch, jezt Stück 95
 - Taschenbürsten mit Lederstich in vielen Ausführ. 95
 - Taschenlampen mit guter Batterie u. Metallfadenlampe 95

- #### Strümpfe
- Damen-Strümpfe, reine Wolle, 1 Paar 95
 - Damen-Strümpfe, schwarz, m. farb. Webel 95
 - Damen-Strümpfe, Zeide m. Merinowoll, 1 Paar 95
 - Damen-Strümpfe, braun, durchbrochen, 2 Paar 95
 - Damen-Strümpfe, fein, und braun, verhärtet, ganz lang, 3 Paar 95
 - Herrn-Zeiden, reine Wolle, 1 Paar 95
 - Herrn-Zeiden, nachlos, verhärtet, 2 Paar 95
 - Jünglinge, reine Wolle, schwarz, 2 Paar 95
 - Jugendschläpfer, 4 Paar 95
 - Damen-Handschuhe, Delfin, farb. schm. Paar 95
 - Damen-Handschuhe, handig, schwarz, weiß, 2 Paar 95
 - Herrn-Handschuhe, farb. schm. 2 Paar 95

- #### Strümpfe
- Damen-Strümpfe, reine Wolle, 1 Paar 95
 - Damen-Strümpfe, schwarz, m. farb. Webel 95
 - Damen-Strümpfe, Zeide m. Merinowoll, 1 Paar 95
 - Damen-Strümpfe, braun, durchbrochen, 2 Paar 95
 - Damen-Strümpfe, fein, und braun, verhärtet, ganz lang, 3 Paar 95
 - Herrn-Zeiden, reine Wolle, 1 Paar 95
 - Herrn-Zeiden, nachlos, verhärtet, 2 Paar 95
 - Jünglinge, reine Wolle, schwarz, 2 Paar 95
 - Jugendschläpfer, 4 Paar 95
 - Damen-Handschuhe, Delfin, farb. schm. Paar 95
 - Damen-Handschuhe, handig, schwarz, weiß, 2 Paar 95
 - Herrn-Handschuhe, farb. schm. 2 Paar 95

- #### Herrnartikel
- Herrn- oder Knaben-Niager-Wägen 95
 - 1 Paar Holenträger aus extra hartem Gummi 95
 - Herrn-Steh- u. Umlege-Kragen 95
 - Herrn-Manichetten Paar 95
 - 1 Posten bunte Garnituren, moderne Muster, gekürzt und weich geblättert, Garnitur 95
 - Eingelne bunte und weiße Herren-Servietten 95
 - 1 Posten Krugenschoner mit Druckmuff 95
 - Herrn-Spazierstöcke, Malagardr. Stück 95
 - Knaben-Militär-Wägen feldgrau, m. Schirm Stück 95

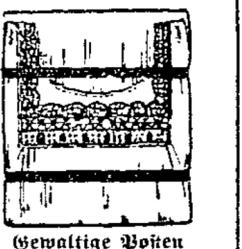
- #### Besatz-Lager
- 1 Madapolam-Stückeri, 4 1/2 Meter, Stück 95
 - 1 elegante Kinder-Garnitur, weiß od. ecru, Kragen und Manichetten 95
 - 1 elegante Kipsweste mit und ohne Hohlraum 95
 - 1 Posten reinlein. Klappspitzen mit Einlag Serie 1 8-10 cm br. 95
 - 3 Meter 95
 - Serie 2 bis 6 cm br. 4 Meter 95

- #### Manufakturwaren
- Dress- oder Gerichtenform-Handtücher, weiß oder weiß mit roter Kante, abgepaßt, 2 Stück 95
 - Grüne Dress-Handtücher 6 Stück 95
 - Görtenform-Handtücher, weiß mit roter Kante 95
 - 1 Posten Kaffeebecken ohne Handh. Stück 95
 - Posten- oder Zauberrührer 9 Stück 95
 - 1 Kleinenpöden Reiz und Abstriche Schürzenhülle, 95
 - 1 Kleinenpöden Reiz und Abstriche Schürzenhülle, 95
 - 1 Kleinenpöden Reiz und Abstriche Schürzenhülle, 95

- #### Bänder
- Reinweißes Tafelband in vielen mod. Farben 11 cm breit 2-Meter 95
 - Reinweißes Tafelband in schwarz und weiß, gute Qualität, 11 bis 12 cm br. 1 1/2 Meter 95
 - Chinaband, reine Zeide, hell u. dunkle Farben, 11-15 cm br. 1 Meter 95
 - Hutband, weiß, braun oder ecru, 5 cm br. 2 Meter 95
 - Milchband, reine Wolle, 11 cm br. 2 Meter 95



Eleganter Manicure-Kasten wie Abbildung 95



1 Posten Parfüm-Zerstäuber verschiedene Ausführungen Stück 95



Gewaltige Posten Damenwäsche darunter Damen-Phantasiemöden, Damenhemden mit Langette, Knie- u. Wahn-Beinkleider, Damen-Nachtjacket jedes zum Ausstichen St. 95



1 Posten Herren-Sportmützen mit 1.45 jezt 95

- #### Teppiche und Gardinen
- 1 Posten Schlafdecken St. 95
 - 3 mit. Berier-Bettvorlage 95
 - 1 Tüll-Kronmodendecke 70x110 95
 - 1 gewebter Sofaschoner mit Kante, 75x150 95
 - 6 Tüll-Deckchen 95
 - 1 Kinderwagen-Steppdecke 95
 - 1 Posten Vorhang-Beize mit Gobelinbezug St. 95
 - 1 Posten Tisch- u. Duerbezüge 95
 - 1 Nachstich-Tischdecke, 85x115 cm 95

- #### Schürzen
- Damen-Blusen-Schürzen aus gestreitem und gestupft. Stoff, mit Bejaß 95
 - Damen-Haus-Schürzen aus gestreitem und blau/weiß gestupft. Stoff mit Volant und Tasche 95
 - Damen-Mittelschürzen aus gestreift. Stoffen hübsch bejezt. 95
 - Weiße Blusen-Schürzen mit Stiderei 95
 - Weiße Tändelschürzen mit Trägern, reich mit Stiderei garniert 95
 - Mädchen-Schürzen, schwarz, weiß und bunt, mit und ohne Falten-Volant, 45-50 cm lang 95
 - Knabenschürzen, darunter Soldatenschürzen, in versch. Ausführungen 95

- #### Rüchen-Lampe
- mit gutem 10" Brennz regular 1.45 jezt 95

- #### Tapiserie
- 1 Wandschoner, Adalton, gezeichnet 95
 - Schlafstuhndehandtuch, fertig gejezt 95
 - Waldschonmaturen, gezeichnet, u. fert. gezt. Aert. 95
 - Waldschonmaturen, gezeichnet, fertig gejezt 95
 - Leinwandmalerei u. Tapissensmalerei zusammen 95
 - 10 Meter gezeichnete Tischentante 95

- #### Papierwaren
- 1 Posten Nissen mit rotem Volant 95
 - 1 Posten Tischdecken aus buntem Stoff 95
 - 500 Geschäftsunschläge 95
 - 1 Kochbuch David's, 410 Seiten stark 95
 - Briefordner verschiedener Größen 95
 - 1 Postkartenalbum 95
 - 300 Papier-Servietten 95
 - 1 Zehnjertafel, 1 Federkasten, 12 Griffe 95
 - 20 Kappen Briefpapier 95
 - 14 oder 12 Stück Geldpostfachlein 95

- #### Wollwaren
- Militärkleidbinden, Tritot mit angewebtem Futter 95
 - Knaben-Hosen, gestrickt, marineblau 95
 - Damen-Hemdshosen, weiß, mit Häkelpasse 95
 - Damen-Normaljacken 95
 - Damen-Markofacken gelb und weiß 95
 - Damen-Normalhosen 95
 - Kinder-Normalhosen Größe 40-60 95
 - Mädchen-Reformhosen, marine Tritostoff, 40-60 cm 95

- #### Lebensmittel
- 1 Pfund Bralines 95
 - 1/4 Pfund Schokoladenpläschen 95
 - 1 Paket Husten-Doktor zusammen 95
 - Budding-Pulver, sortiert, 20 Pack 95
 - Rote Grütze und Vanillesaucenpulver 20 Pakete 95
 - See- und Kaffee-Tabletten 20 Stück 95
 - 1 Tafel Carotti-Schokolade 1 Paket Wahlen-Stercks zusammen 95
 - Junge Erbsen, fein 2-Pfund-Dose 95
 - Lehtower Rübsen 2-Pfund-Dose 95
 - Schnittbohnen 1 2 Dosen a 2 Pfund 95

- #### Wäsche
- Mädchen-Reformhemden mit Stiderei, 45 bis 55 cm lang 2 Stück 95
 - Knaben-Hemden, 45 bis 55 cm lang 2 Stück 95
 - Stiderei-Stoff, Moltonbeden, farbig unterlegt 95

- #### Löffel, Stahlwaren
- 2 Paar Bestecke, echt Soling. 95
 - 1 Besteck, echt Büffelhorn 95
 - 10 Gabeln, Martinstahl 95
 - 4 Gabeln, Aluminium 95
 - 1 Butter- u. 1 Käsemesser 95
 - 4 Kpata-Kaffeelöffel 95
 - 1 Taschentmeyer, 3 teilig echt Solinger 95

- #### Korbwaren
- 1 Papierkorb, edig oder rund 95
 - 1 großer Marktort 95
 - 1 Wäschekorb, Spangeflecht 95
 - 1 Zeitungsmappe, Stoffgeflecht 95
 - 1 Büchertasche, 2 teilig 95
 - 1 Fußmatte, extra gut 95
 - Paradestiften mit Sämnchen u. Stiderei-Einlagen 95
 - Strotterlaten, 80x100 95
 - Konfirmanden-Unterröcke mit breiter Stiderei 95
 - Mädchen-Kniebeinkleider in Barchent od. Sommerstoff 95
 - Zipfelmützen in großer Farbauswahl 95
 - Kobelmützen für Knaben und Mädchen, weiß und farbig 95
 - 1 Posten Umhängetücher nur moderne Farben 95
 - 1 Posten Halskthalwolle 95

- #### Luxuswaren
- 1 Menage, 3 teilig 95
 - 1 Palmfüßel, vermessingt 95
 - 1 große Kuchenplatte mit Nidelrand 95
 - 1 großer Blumenstrauß 95
 - 1 Kaiserbüste 95
 - 1 Danceltbrett, imitiert nußbaum 95
 - 1 Spiegel mit weißem oder braunem Rahmen 95
 - 1 Rauchservice, 4 teilig 95

- #### Wirtschafts-Artikel
- 1 Messerputzmaschine 95
 - 1 Pfeffermühle 95
 - 1 Tablett mit 6 Goldrandbechern 95
 - 1 Waschkünder, extra stark 95
 - 1 Spiritusocher, 2 flammig 95
 - 1 Reibemaschine 95
 - 1 Kaffeemühle u. 1 Kaffeebüche 95
 - 1 Kohleneimer, schwarz lackiert 95
 - 1 Schliffelbrett, gehämmer, mit 7 Haken 95
 - 1 Zeitungshalter für die Woche 95
 - 1 Kohlenkittchen, schwarz lackiert 95

- #### Weißblech-, Lackierwaren
- 1 Petroleumfanne, 2 Str., Koiendekor 95
 - 1 Kaffee- und 1 Zuderbüche 95
 - 1 Schliffelstrant, verschleißbar 95
 - 1 großer Briefkasten, m. Brötchenbehälter 95
 - 1 große Buddingform mit Deckel 95
 - 1 Durchschlag u. 1 Suppenlieb 95
 - 1 großes Tablett, vernid. 95

- #### Bürstenwaren
- 1 Stuwenseifen, rein Kofhaar 95
 - 1 Kleiderbürste auf Brett mit Spiegel 95
 - 1 Kopfbürste 95
 - 1 Kasjawa-Straßenbesen 95
 - 1 gr. Marktische, mit u. ohne Deckel 95
 - 1 Wäschleine, ca. 30 Meter 95
 - 1 Wäsch- und 1 Kleiderbürste 95

- #### Löffel, Stahlwaren
- 2 Paar Bestecke, echt Soling. 95
 - 1 Besteck, echt Büffelhorn 95
 - 10 Gabeln, Martinstahl 95
 - 4 Gabeln, Aluminium 95
 - 1 Butter- u. 1 Käsemesser 95
 - 4 Kpata-Kaffeelöffel 95
 - 1 Taschentmeyer, 3 teilig echt Solinger 95

- #### Korbwaren
- 1 Papierkorb, edig oder rund 95
 - 1 großer Marktort 95
 - 1 Wäschekorb, Spangeflecht 95
 - 1 Zeitungsmappe, Stoffgeflecht 95
 - 1 Büchertasche, 2 teilig 95
 - 1 Fußmatte, extra gut 95
 - Paradestiften mit Sämnchen u. Stiderei-Einlagen 95
 - Strotterlaten, 80x100 95
 - Konfirmanden-Unterröcke mit breiter Stiderei 95
 - Mädchen-Kniebeinkleider in Barchent od. Sommerstoff 95
 - Zipfelmützen in großer Farbauswahl 95
 - Kobelmützen für Knaben und Mädchen, weiß und farbig 95
 - 1 Posten Umhängetücher nur moderne Farben 95
 - 1 Posten Halskthalwolle 95

- #### Luxuswaren
- 1 Menage, 3 teilig 95
 - 1 Palmfüßel, vermessingt 95
 - 1 große Kuchenplatte mit Nidelrand 95
 - 1 großer Blumenstrauß 95
 - 1 Kaiserbüste 95
 - 1 Danceltbrett, imitiert nußbaum 95
 - 1 Spiegel mit weißem oder braunem Rahmen 95
 - 1 Rauchservice, 4 teilig 95

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 50.

Magdeburg, Sonntag den 28. Februar 1915.

26. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 27. Februar 1915.

Die Dpf. der Brotkarte.

Wie Montag den 1. März tritt in Magdeburg die Brotkarte in ihre Rechte. Sie wird, das ist sicher, ihre „Opfer“ fordern. Denn wie viele wird es geben, die sich trotz aller Mühe nicht in den lahmhühnerhaften Vorschriften zurechtgefunden oder die gar nicht erst versucht haben, in diese Schwinne einzudringen. Wie es kommen kann — auch in Magdeburg — und höchstwahrscheinlich mit mehr oder weniger großen Variationen kommen wird, das zeigt anschaulich eine kleinere Klaunderel, die der „Mdn. Ztg.“ aus Berlin geschickt wird, das bereits seit dem 22. Februar die Brotkarte eingeführt hat. Wir lesen da:

„Kellner, bitte, ein illustriertes Brötchen, aber rasch!“ fragt am 22. Februar in einem Berliner Restaurant ein Gast, der es eilig zu haben scheint. „Haben der Herr eine Brotkarte bei sich?“ antwortet der dienende Geist in seinem liebenswürdigsten Tonfall, aber mit einem lauernden Seitenblick. „Brotkarte, was? Wieso?“ „Ja, ohne Brotkarte kann ich Ihnen kein belegtes Butterbrot verabfolgen!“ Der Gast protestiert, erhebt sich, schwört, er habe seine Brotkarte zu Hause liegen lassen. Dann könne er auch kein Brot bekommen, antwortet man ihm. Keiner macht Bestechungsversuche, stellt ein gutes Trinkgeld in Aussicht: wenn er ihm nur eine ganz kleine Schnitte Brot bringe. Nichts zu machen! Der Kellner lächelt, darauf läßt er sich nicht ein. In diesem Augenblick fühlt er sich auch gar nicht als Kellner; er ist staatlich angestellter Mehl- und Brotverkäufer, und da heißt es heute: nichts ohne Karte! Unserm Gaste bleibt nichts weiter übrig, als sich einen Mäxler Rippensteejer oder eine Hamburger Gans an Stelle des illustrierten Brötchens zu bestellen und sie ohne Brot zu verzehren, ebenso wie den Schweizerkäse am Schluß. Wohl dem, der etwa einen haubergigen Freund im Restaurant bei sich hat, der auf seine Brotkarte hin sich 20 oder 50 Gramm kommen läßt und ihm davon abgibt. So ist er ein Opfer unserer neuen Brotkarte, und solcher Opfer gab es in Berliner Restaurants in den beiden ersten Tagen eine ganze Menge. Sie werden sich eben eingewöhnen müssen. Sie hatten das ja in der Zeitung irgendwo gelesen von der genauen Unterlegung der Brotverträge und fanden das sehr zeitgemäß und wohl angebracht; sie hatten sich von ihrem Hausmeister eine gelbe Karte mit roten Streifen geben lassen, auf der eine Anzahl Ziffern standen, die sie, wenn sie ausgegeben waren, ihrer Haushälterin oder Bedienung übergeben und dann hatten sie die Geschichte vergessen. Als sie in die hinterlistige Deffentlichkeit kamen und keine Brotkarte hatten, entdeckten sie, daß sie, auch mit gut gefülltem Portemonnaie, unfähig waren, sich ein Stück Brot zu verschaffen. Nicht nur die Semmel zur Suppe und die Brotschnitte zum Käse, auch die belegten Butterbrote wurden ein unerfüllbarer Traum. Und Erinnerungen an das historische Brotmarimum der Französischen Revolution, an Konventsbeschlüsse und wilde Jakobinermassregeln zogen durch die zahnlosen bürgerlichen Gehirne. Ganz Schlaue, die bemerkten, daß sie die Brotkarte vergessen hatten, wollten sich in den Automaten-Restaurants, wo man ja auch belegte Butterbrote für billigen Preis bekommt, schadlos halten. Aber auch da kamen sie an den Unrechtmäßigkeiten. Jeder nähere Verkehr des Gastes mit den kleinen metallenen Schränken, in denen die Brötchen stecken, wird erst von der Bedienung gestattet, wenn man die Brotkarte gezeigt hat. Hat man diese, so ist alles gut; in den meisten Fällen verzichtet man übrigens lieber darauf, den Automaten in Tätigkeit zu setzen, sondern läßt sich das Brot durch den Kellner aushändigen.

In Häusern und Familien waren auch einige Schwierigkeiten zu überwinden, ehe man sich an den neuen Zustand gewöhnte. Wichtig machten sich die in den Häusern umhergehenden Bäckerjungen, die mit einer kleinen Schere ausgerüstet waren, um für das Brot, das sie lieierten, die Marken von der Brotkarte abzutrennen. Beiläufig bemerkt: diese Schere ist durchaus nicht überflüssig, denn die Durchlochung zwischen den verschiedenen Marken wenigstens auf dieser Brotkarte der ersten Woche ist recht schlecht. In den Bäckereien gab es hin und wieder verwinkelte Mechanereien. Viele Frauen aus dem Volke und auch aus sogenannten besseren Ständen konnten sich nicht in die Gramrechnung finden, das Bierbrot ist ein feistlicher Begriff des täglichen Lebens, aber daß ein Pfund 500 Gramm hat, mußten doch noch einige lernen. So kamen Frauen, die etwa noch 150 Gramm auf ihrer Karte hatten, und wollten ein ganzes Pfundbrot oder ein Zweipfundbrot haben, das sie dann nicht erhalten konnten.

Kurzum, die Brotkarte wirft ihre Schatten überall hin, sie gehört zu unserer täglichen Ausübung wie der Hauschlüssel, die Straßenbahnkarte und die Wachsstockhölzer, und wenn man im Reich überall dem Berliner Vorbild folgt, so werden bald die einzigen, die in Deutschland ihr tägliches Brot ohne Brotkarte bekommen, unsere siebenhunderttausend Kriegsgefangenen sein, woraus man erkennen kann, was die Freiheit für ein bedeutendes und unbestimmbares Ding ist.

Arztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt beachtet auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Dr. Krug, Breiter Weg 73/74

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Dr. Winter, Agnetenstraße 18, Telefon 4305.

Wilhelmstadt: Dr. Wolfes, Große Diesdorfer Straße 226, Telefon 3758.

Südenburg: Sanitätsrat Dr. Hilger, Halberstädter Straße Nr. 102, Telefon 4854.

Jahrgärtlicher Sonntagsdienst:

Jahrgärtler Mag., Hummelreichstraße 7, Telefon 3352, und Jahrgärtler Reinhold, Breiter Weg 11, Telefon 5011.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauf folgenden Woche Nachtdienst:

Hirsch-Apothete, Breiter Weg 121, Hohenzollern-Apothete, Halberstädter Straße 122, Johanniskloster-Apothete, Johannisberg 1, Kronen-Apothete, Ebenstedter Straße 10, Sonnen-Apothete, Breiter Weg 17, Schwan-Apothete, Schönebecker Straße 26, Kaiser-Apothete, Agnetenstraße 16, Löwen-Apoth., K. Lübecker St. 116.

Bis Sonntag mittag 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Unter-Apothete in Friedrichstadt verneht allnächtl. Nachtdienst.

— Auf den Lichtbilder-Vortrag, den der Arbeiterbildungs-Verein am Mittwochabend in der Aula der Augusta-Schule veranstaltet, sei nochmals hingewiesen. Es werden 120 Kriegsbilder von Ost und West, von der See und von der Luftschiffahrt gezeigt und in erläuterndem Vortrag der Zusammenhang des Geschehenen dargelegt. Der Eintritt ist für Kriegerfrauen frei, sonst kosten Eintrittskarten nur 10 Pfennig. Sie sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben. Da nur 500 Plätze zu vergeben sind, empfiehlt es sich, die Karten bald zu lösen.

— „Amerika und Deutschland“. Ueber dieses Thema wird Professor von Dobschütz (Halle a. d. S.) am nächsten Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr sprechen. Professor von Dobschütz war im vorigen Jahre mehrere Monate als Auslandsprofessor in Amerika tätig. Ein Bericht aus seinem Munde dürfte daher besonders Interesse erwecken. Karten zu 1,05 Mark in den bekannten Verkaufsstellen.

— In der Lehrstellenvermittlung des Allgemeinen Frauenvereins haben sich viele junge Mädchen für Stellen im Haushalt gemeldet. Leider sind in diesem Jahr bisher nur wenig Hausfrauen bereit, ein junges schulentaugliches Mädchen anzunehmen zu wollen. Für das Handwerk, Schneider, Weißnähen usw. haben sich dagegen nur wenige junge Mädchen gemeldet. Anscheinend ist die 3-jährige Lehrzeit noch immer ein Hindernisgrund, die früher so bevorzugten Berufe zu erlernen. Gerade jetzt sollten die Eltern der Mädchen entstehen, daß auch die Mädchen etwas Nützliches lernen sollten, um für das spätere Leben gerüstet zu sein. Die Sprechstunden der Lehrstellenvermittlung finden jeden Dienstag und Freitag von 3 bis 5 Uhr Schreierstraße 1 statt.

— Patete an Zivilgefangene in Rußland. Nach einer weiteren Erklärung der russischen Regierung kommt den in Rußland internierten deutschen Zivilgefangenen durch Vermittlung des Kriegsgefangenenbureaus beim russischen Roten Kreuz in Petersburg auch Patete zugestanden werden; jedoch müssen die Empfänger den Zoll entrichten.

— Ein Gesuch General Lemans, aus der Gefangenenschaft entlassen zu werden. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, hat die Tochter des Generals Lemans das internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf gebeten, sich dafür zu verwenden, daß ihr Vater der nicht mehr gehen kann, als invalid aus der Kriegsgefangenschaft entlassen werde.

— Die Personenzüge ohne 1. Wagenklasse. Die Personenzüge führen bis auf weiteres keine 1. Klasse mehr. Nahverkehr 1. Klasse dürfen zu diesen Zügen nicht mehr verlangt werden. Etwa in den Zügen befindliche Abteile 1. Klasse werden als solche 2. Klasse betrachtet und vorzugsweise als Frauenabteil benutzt und bezeichnet.

— Frischgebackener guter Kaffee wird vom Dienstag an täglich an unbedeutende Portionen zum Preise von 2 Pf. für das Liter in der Kaffeehandlung, Große Marktstraße 21, abgegeben, und zwar in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und 5 bis 7 Uhr nachmittags.

— Heberzählbare Krankheiten. In der Woche vom 21. bis 27. Februar wurden in Magdeburg amtlich gemeldet 21 Erkrankungs-fälle an Diphtherie. An Venenkrankheiten erkrankte und starb je eine Person. An Lungen- und Nierenkrankheiten starben 9 Personen. An Scharlach erkrankten 14 Personen, während eine Person starb. Am Unterleibs-typhus erkrankte eine Person.

— Vermißt wird seit Montag vormittag das 12-jährige Schulmädchen Elt. K. u. f. a. h. Sie ist auf dem Heimweg von der Schule noch in der Kirchhoffstraße, Südenburg, gesehen worden, während ihre Schulbücher später am Königsweg gefunden worden sind. Alle Nachforschungen nach dem Kinde sind bisher ohne Ergebnis geblieben. Wer irgend etwas über den Verbleib des Mädchens angeben kann, wird um Mitteilung an die Adresse der Eltern, Helmstedter Straße 11, gebeten.

— Die verhaftete Wählerin. Die Eigentümerin Berta Weiß wurde wegen Betrugs verhaftet. Trotz aller Warnungen in den Zeitungen hat sie am 4. oder 5. Januar d. J. wieder ein Dienstmädchen in der Augustastraße veranlaßt, sich von ihr wahr-zu-jagen zu lassen. Die W. hat sich von dem Mädchen den Inhalt seines Portemonnaies, etwa 13 Mark, in die Hand legen lassen und ist die Treppe hinuntergegangen, um ein Gebet zu sprechen, während das Mädchen einen Knoten lösen sollte. Als es damit fertig war und nach der Wählerin sah, war diese verschwunden. Am 25. d. M. traf das Mädchen dann die W. auf der Straße und veranlaßte deren Festnahme.

— Gestohlen wurden in der Nacht zum 26. d. M. aus einem Café am Breiten Weg drei Sammelbüchsen mit unbekanntem Inhalt, die in einem unverhüllten Schrank gelanden haben; aus einer Fabrik am Röhrenweg 20 Stück leere Federjäger; am 26., nachmittags gegen 7 Uhr, in der Kaiserstraße, Ecke Landwehrstraße, einer Frau aus der Handtasche ein braunes Klappportemonnaie mit etwa 68 Mark und einigen Schlüsseln.

— Stadttheater. Ignaz Brülls Oper „Das goldene Kreuz“ wurde am Freitag gegeben, seit langen Jahren das erste Mal, wie die Ausführung beweist, sehr zu Unrecht an einem fremden Mädchen, in der Diktion zwar heiklen, aber doch klassischen Werk. Mit der Weichheit ist nicht Einfachheit im Praktischen gemeint. Die Chöre sind reichlich kompliziert stellenweise viel schwerer als moderne Chöre-führungen, und die Solo-Gesangs-Szenen erfordern auch nicht wenig Aufmerksamkeit. In dieser Hinsicht und auch in der Führung des Orchesters gebührt dem Kapellmeister Heinrich Knappstein ein uneingeschränktes Lob, trotz einiger Unfertigkeiten, für das er aber kaum verantwortlich gemacht werden kann. Die Regie führte Robert Becker, welcher der ichtigen Handlung den geeigneten jenseitigen Rahmen gab. Die Handlung: Christine, eine ländliche Schöne in einem Dorf bei Melun, verpricht demjenigen jungen Manne ihre Hand, der für ihren Bruder Parvise eintritt, der zum Soldaten ausgehoben ist, um unter Napoleon gegen Rußland zu kämpfen. Gontran, der Christine liebt, meldet sich beim Sergeanten Bombardon für Parvise, zieht mit nach Rußland, wird schwer verwundet und schließlich zur Pflege in Parvise's Haus geschickt, wo ihn Christine, die ihn gar nicht kennt, pflegt. Auch hat er das goldene Kreuz nicht mehr, das er zum Zeichen ihres Schwures von Christine durch Bombardon erhalten hatte. Als er fest n zu müssen glaubte, hatte er es dem Sergeanten zurückgegeben. Dieser ist ebenfalls schwer verwundet worden und kommt als Krüppel wieder. Aber er hat das goldene Kreuz und Christine glaubt, ihn heiraten zu müssen. Da sieht er den Totgeglaubten wieder und führt das Paar zusammen. Die Uraufführung der Oper war 1875 in Berlin, wo

sie auch fleißig gegeben wurde. Später wurde sie arg vernachlässigt, obwohl sie über alle namhaften Bühnen Deutschlands gegangen war. In den Einzelstellungen ist nur Vorleshaftes zu berichten. Die einzelnen Gestalten der Oper waren mitunter gut ausgenutzt worden und konnten in der Reichenfolge des Textes genannt werden: Adolf Jäger als Gontran, Willi Kierling als Parvise, Margarete Ull als Christine, Fritz Sedlmayr als Theresie und Richard Adam als Bombardon.

Konzerte, Theater u.

Mitteilungen der Direktoren.

Konzert im Dom. Sonntag den 7. März, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet das Leipziger Solowartel für Kirchen-gesang im heiligen Dom ein Konzert zum Besten der Ausbeute zur arme Kriegerverwundeten des Diakonischen Hauses. Karten für un-numerierete Plätze zu 0,55 Mark, für numerierete Plätze zu 1,05 Mark sind in der Musikalienhandlung von Heinrichshagen und am Nach-mittag des 7. März im Cafe Novor zu haben.

Waterländischer Volksabend. Der Magdeburger Lehrverein veranstaltet am Sonnabend den 6. März, abends 8 Uhr, in der Aula der Augustaschule einen Waterländischen Volksabend, den letzten im Winterhalbjahr. Programme die zum Eintritt berech-tigten, sind für 0,15 Mt. bei Heinrichshagen und bei Kaufm. Adenberger-straße 1, zu haben. Der Donnerstag ist wiederum für die Kriegshilfe des städtischen Wohlfahrtsamts bestimmt.

In der Kammermusik-Aufführung am Montag den 1. März, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche wird bemerkt, daß nur das Männerquartett mit Variationen zum Vortrag kommt. Mit-glieder des Tonkünstlervereins erhalten Karten schon zu 1,05 Mark.

Stadttheater. Als Vorkursvorstellung wird am Sonntag nachmittag Gustav Hadelburgs und Rudolf Preßlers Lustspiel „Der dunkle Punkt“ gegeben werden. Am Abend gelangt Giuseppe Verdi's große Oper „Der Troubadour“ zur Aufführung, welchem Werk Pietro Mascagnis „Cavalleria rusticana“ folgen wird. Da beide Opern reich-lichen Stoff bieten, so ist die Abendvorstellung auf bereits 7 Uhr an-gelegt. Am Montag den 8. März, abends 8 1/2 Uhr, findet zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Krieger ein „Waterländischer Abend“ statt, bei dem die berühmte Tänzerin und Schauspielerin Arantien Gudrun Hildebrandt im Rahmen einer Konzertveranstaltung ihr waterländisches Programm, bestehend aus ersten und zweiten Vorträgen, vorführen wird.

Stadttheater. Spielplan vom 28. Februar bis 7. März. Sonntag nachmittag 3 Uhr (Volksvorstellung): Der dunkle Punkt; abends 7 Uhr: Der Troubadour, hierauf: Cavalleria rusticana. — Dienstag 7 1/2 Uhr: Die Alerandria. (Mittwoch haben Vorkurszeit.) — Mittwoch, Theaterkonzert. — Donnerstag: Mignon. — Freitag: Lindlin. — Sonnabend: Die Barbaren. (Mittwoch haben Vorkurszeit.) — Sonntag nachmittag 3 Uhr (Volksvorstellung): Die verunkelene Witwe; abends 7 1/2 Uhr (Volkspiel von Max Davidow): Die Afrikanerin. (Reinold; Max Davidow) —

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nach-mittag: Das süße Madel; abends: Die Dollarprinzessin. — Montag (Benefiz Erna Schlegel): Die Alerandria. — Dienstag: Gold gab ich für Eisen. — Mittwoch: Uranplaster. — Donnerstag: Frühling's-lust. — Freitag: Die Alerandria. — Sonnabend (Volkspiel Paul Stamp): Das süße Madel.

Zentraltheater. „Zimmer feste drauß“ wird als Abend-vorstellung nur noch bis einschließlich Freitag gegeben. Am Montag, Mittwoch und Freitag kommen abermals die Erinnerungsbücher zur Verteilung. Sonnabend den 6. März gelangt die Fokke „Der Zer-barion“ von Walter Kello zum ersten Male zur Aufführung. Als Nachmittagsvorstellung für Sonntag den 7. März ist „Zimmer feste drauß“ angelegt worden (kleine Preise).

Kaiser-Panorama. Diese Woche geht das Kaiser-Panorama mit unsern Truppen von Sümpfen bis Lodz. Für den Naturfreund ist eine interessante Gegendstour in Arizona vorgezeichnet und die weltberühmten Genies des Yellowstoneparks.

Fürstlich-Theater. Ab heute gelangt zum erstenmal „Marie, die Tochter des Regiment“ zur Aufführung.

Bereins-Kalender.

Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg. Abt. Magdeburg Montag den 1. März Vortrag und Übungskunde. Mittwoch den 3. März Übungskunde. 47

Arb.-Radfahrerverein Magdeburg. Abt. Sudan. Mittwoch den 3. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Thalia“. 49

Wettervorhersage.

Sonntag den 28. Februar: Aufziehender Süd, zunehmende Bevölkerung, milder, später leichte Regenfälle.

Nationaler Frauendienst.

Kriegsküche.

Speisezettel auf 7 Tage für den einfachen Mittagstisch.

1. mittags	2. abends
Sonntag: Bratwurst mit Bierknecht und Pellkartoffeln.	Brot mit Rohwurst, Zelleresalat.
Montag: Gemüsesuppe mit Kartoffeln und Reis.	Milchreis und Sauce von getr. Kartoffeln.
Dienstag: Mostbratwurst mit Rohwurst.	Brot und Quark.
Mittwoch: Haiserflodentofel mit Kartoffelsalat.	Kartoffeln, Speck und Zwiebeln.
Donnerstag: Weißkohl mit Rindfleisch und Kartoffeln.	Haiserkas und Butterbrot.
Freitag: Suppe aus getriebenen rohen Kartoffeln, Quarkpudding.	Gemüsesalat mit Brat-kartoffeln.
Sonnabend: Grüne Erbsen, Mohrrüben und Kartoffeln.	Brot mit gehacktem Speck u. Zwiebeln.

Die Rezepte für den einfachen Mittagstisch sind in den Beratungs-stellen erhältlich.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Für Rheumatiser und Nervenleidende.

Die geradezu überraschenden Erfolge, die von einigen hervor-ragenden Ärzten mit Logal erzielt wurden, veranlassen diesen Prä-parat in Kürze eine wohlverdiente, allgemeine Anerkennung. Logal ist ein auf einem vollkommen neuen Grundstoff aufgebautes, harmloses Mittel. Bei an Rheumatis, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Gicht, Schiass, Gelenksentzündung oder Gliederschmerzen leidet, bejorge sich sofort aus der nächsten Apotheke Logal-Tabletten. Wenn nicht vorrätig, können sie schnellstens beschafft werden. Man mache keine Experimente mit andern Mitteln, andre Leute haben dies schon für Sie getan, und alle nehmen sie jetzt Logal. Es gibt nichts Besseres. Der billige Preis ermöglicht es jedem, sich von der vorzüglichen Wirkung zu überzeugen.

1136

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 26. Februar 1915.

Wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödlichem Erfolg waren angeklagt: der Dienstmacht Louis Voigt, geboren 1890, vorbestraft, der Schichtarbeiter Ernst Voigt, geboren 1895, vorbestraft, der Dienstmacht Otto Bergt, geboren 1894, vorbestraft, und der Arbeiter Hermann Schulze, geboren 1896, sämtlich zu Schwara. Am Sonntag den 18. Oktober 1914 abends sah Louis Voigt im Köhmedischen Gasthof und trank Bier. Der Arbeiter Walter kam herein und begann Streit mit ihm, bedrohte ihn mit geöffnetem Messer und mit Wertschlägen. Deshalb wurde Walter vom Wirt hinausgewiesen, er betrat aber die Gaststube bald wieder und setzte den Streit und die Drohungen fort. Nach einer halben Stunde entfernte er sich und begab sich nach seiner Dienststelle beim Landwirt Krüger. Am Nachmittag soll Walter schon gedüngert haben, heute abend sollen welche dran glauben und morgen wolle er Schwara in Brand setzen. Gegen 8 Uhr abends trat er mittels einer Leiter in ungetrübtem Zustand in das Schlafzimmer des Dienstmädchens Wehe, die mit Maria Wittmann bei Krüger diene, und bedrohte die letztere mit Knütteln. Die beiden Mädchen flüchteten und riefen den Wirt Köhmede zur Hilfe, der aber ablehnte.

Zwischen hatten sich die Angeklagten vor dem Gasthof getroffen, besprachen die Vorgänge und verabredeten, den Walter zu verprügeln. Die Gebrüder Voigt und Bergt gingen auf den Krügerischen Hof, Louis Voigt bewaffnet mit einem Pflugschiff, Ernst Voigt mit einer Karte. Als sie von Walter bemerkt wurden, kam er mit dem geöffneten Messer aus dem Hause herans und lief auf Louis Voigt zu, um ihn zu stechen. Er stach aber vorbei, und Louis Voigt schlug ihn mit dem Pflugschiff, bekam dann aber einen Schlag in den rechten Arm. Ernst Voigt schlug dem Walter das Messer aus der Hand, wobei die Karte zerbrach. Walter flüchtete dann durch die Scheune in den dahinter belegenen Garten. Die Brüder Voigt und Bergt folgten ihm und schlugen in lange auf ihn los, bis er zu Boden fiel, traten ihn auch mit den Stiefelabsätzen gegen den Kopf und den Leib. Trotz seiner Bitte: „Läßt doch sein, ich mache alles wieder gut!“ schlugen und traten die Angeklagten weiter. Bergt ließ sich den Pflugschiff gegen und schlug ebenfalls damit, nachdem Louis Voigt gedüngert hatte: „Gut ihr ein paar über, der Hund muß verreden!“ Walter lag hingestreckt am Boden und stöhnte. Trotzdem trat auch Schulze heran und schlug ihn mit dem Pflugschiff ins Gesicht. Dann gingen die Angeklagten in den Gasthof zurück und Louis Voigt meinte: „Na, nun haben wir es geschafft!“ Walter wurde tot aufgefunden.

Nach dem Gutachten der Medizinalräte Dr. Kieferstein von hier und Dr. Herms aus Burg war der Tod infolge Zer-

trümmerung, des ganzen Gehirns und der Schädeldecke des Walter, Zerföhrung der Gesichtsmuskeln, Zerreißung der Leber und der Blutungen auf die Oberfläche des Gehirns und in der Bauchhöhle eingetreten. Der ganze Körper war zerfchlagen. Walter war 32 Jahre alt. Die Angeklagten waren im wesentlichen anständig, sie wollten aber nicht beabsichtigt haben, den Walter totzuschlagen, sie seien stark angetrunken gewesen. Da es dunkel war, habe der Knecht Franz Mörzing am Tatort mit einer elektrischen Taschenlampe geleuchtet.

Der Staatsanwaltstaatsrat Mettich beantragte Verurteilung der Schuldfragen und mit Rücksicht auf die bestialische Mordtat die Verurteilung der Angeklagten mit der Verurteilung der Angeklagten, während Rechtsanwalt Dr. Stronsberg für die Gebrüder Voigt um deren Verurteilung ersucht. Rechtsanwalt Knopf für Bergt und Rechtsanwalt Bernard für Schulze plädieren auf Verurteilung der Angeklagten wegen gemeinschaftlicher Verurteilung der Angeklagten unter Verurteilung der Angeklagten demgemäß verurteilte der Gerichtshof Louis Voigt zu fünf Jahren, Ernst Voigt zu vier Jahren Zuchthaus und je 5 Jahren Ehrenreueverlust, Bergt zu 9 Monaten und Schulze zu einem Jahre Gefängnis.

5% Deutsche

Reichsschatzanweisungen

eingeteilt in 4 Serien

in Stücken zu Mk. 100 000.—, 50 000.—, 20 000.—, 10 000.—, 5 000.—, 2 000.—, 1 000.—, 500.—, 200.— und 100.—.

Zinnscheine zahlbar am 2. Januar und 1. Juli, der erste Zinnschein am 2. Januar 1916.

Tilgung der Schatzanweisungen durch **Auslosung** von je einer Serie zum 2. Januar 1921, 1. Juli 1921, 2. Januar 1922 und 1. Juli 1922.

Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen; sie sind jedoch verpflichtet:

30%	des zugeteilten Betrags	spätestens am 14. April d. J.,
20%	„	„
20%	„	„
15%	„	„
15%	„	„

zu bezahlen. Beträge bis Mk. 1000.— einschliesslich sind bis 14. April d. J. ungeteilt zu berichten.

Die am 1. April d. J. zur Rückzahlung fälligen Mk. 60 000 000.— 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1911, Serie I, werden bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen.

Magdeburg, im Februar 1915.

Friedrich Albert. E. Alenfeld & Co. H. L. Banck. Dingel & Co. Max Jaensch. Kunkel & Mayer. Magdeburger Bank-Verein. Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Morgenstern & Co. Müller & Kienast. Muths & Bandelow. F. A. Neubauer. Wilh. Schiess. Philipp Wolff. Zuckschwerdt & Beuchel.

5% Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1. Oktober 1924

in Stücken zu Mk. 20 000.—, 10 000.—, 5 000.—, 2 000.—, 1 000.—, 500.—, 200.— und 100.—.

Zinstermine wie bei den Schatzanweisungen.

Auf vorstehende Kriegsanleihen nehmen die unterzeichneten Firmen Zeichnungen bis einschliesslich

Freitag den 19. März d. J., mittags 1 Uhr

entgegen. Der Zeichnungspreis beträgt:

- für diejenigen Stücke der Reichsanleihe, die mit Sperrc bis 15. April 1916 in das Reichsschuldbuch einzutragen sind, **98.30 Mk.** für je 100 Mark Nennwert,
- für alle übrigen Stücke der Reichsanleihe und für die Schatzanweisungen **98.50 Mk.** für je 100 Mark Nennwert.

5052

Bekanntmachung.

- Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — können vom **1. März d. J. ab**

in die endgültigen Stücke mit Zinnscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin WS, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassen Einrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

- Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar d. J. bei der Umtauschstelle für Kriegsanleihen, Berlin WS, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kassen Einrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt. Berlin, im Februar 1915. R 121

Reichsbank-Direktorium.
Sabenstein. v. Grimm.

Rüchensettel der Magdeburger Volksküche
Gr. Marktstraße 21.
Montag: Stöße mit gebadenem Fleisch.
Dienstag: Röhren mit Kartoffeln und Hühnerfleisch.
Mittwoch: Weisbrot mit Kartoffeln und Schmalz.
Freitag: Zwieback mit Butter.

Colbitz. Colbitz.

Gewerkschaftshaus

Allen Besuchern der Colbitz-Letzlinger Heide empfohlen.

Für die zweite Kriegsanleihe, und zwar 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924, und 5% Deutsche Reichsschatzanweisungen, sind die öffentlichen Sparkassen ebenfalls wieder als Zeichnungsstellen zugelassen.

Zeichnungen auf die Anleihe werden daher in der Zeit vom 27. Februar bis 19. März, mittags 1 Uhr, auch wieder bei der Sparkasse der Stadt Magdeburg entgegengenommen.

Der Zeichnungspreis beträgt für die Reichsanleihe, soweit dieser verlangt werden, und für die Reichsschatzanweisungen 98.50 Mark für die Reichsanleihe, soweit Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperrc bis 15. April 1916 beantragt wird, 98.30 Mark für je 100 Mark Nennwert.

Magdeburg, den 25. Februar 1915.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Magdeburg.

Um der überlasteten Aerzteschaft unnötige Wege und Zeitverluste zu ersparen, müssen **Bestellungen für Besuche** während des Krieges spätestens **4856**

bis 9 Uhr vormittags

erfolgen. Telephonische Gespräche müssen auf die Sprechstunden beschränkt bleiben. Bestellungen, die später als 9 Uhr vormittags erfolgen, können, von dringenden Fällen abgesehen (Geburtshilfe, Unfälle), erst am nächsten Tage erledigt werden.

Die Medizinische Gesellschaft zu Magdeburg.

Thale Thale

Sonntag nachm. 4 Uhr im Saale der „Grünen Tanne“: **Große öffentliche Volksversammlung.**

Der Krieg und die Volksernährung.

Referent: **Stadt. Honneberg (Magdeburg).**
Hierzu laden wir alle Männer und Frauen ein und bitten recht zahlreich zu erscheinen. J. Huth. E. Gerlach.

Metalbetten Herm. Weber Halberstädter Straße 24
Holzrahmenmatr., Kinderbetten 1910 Restauration
billig an Private. Katal. frei. Jeden Mittwoch ff. frische Wurst
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th. Jeden Morgen Pökelfleisch.

50% **pona**

Deutsche Kriegsanleihe

Ausgabekurs 98.30 und 98.30

Anmeldungen nehme bis 19. März **kostenfrei** entgegen.

Wer seine Ersparnisse **sicher und vorteilhaft** anlegen will,

zeichne obige Anleihe.

Jede Auskunft wird **bereitwilligst** erteilt.
Auch **Sonntags** von 11 bis 1 Uhr **geöffnet.**

M. Rubens

Bankgeschäft

Alte Ulrichstr. 15a, I. — Telephon 2055.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 50.

Magdeburg, Sonntag den 28. Februar 1915.

26. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernigerode.

Halberstadt, 27. Februar. (Hohe Fleischpreise.) Nach den allmonatlich durch den Magistrat vorgenommenen Feststellungen der Fleischpreise im Kleinhandel hat sich gegenüber den Preisnotierungen im Januar für den Monat Februar eine beträchtliche Preissteigerung ergeben. Die Steigerung geht nach unserer Meinung zum Teil über die sonst im allgemeinen einwirkende Preissteigerung hinaus und sollte Veranlassung geben, bald einzugreifen. Die Preissteigerung beträgt gegenüber dem Vormonat im Februar pro Kilo für Rindfleisch durchschnittlich 20 Pfennig, für Schweinefleisch 40 bis 60 Pfennig, für Schinken 20 bis 60 Pfennig, für Speck 30 bis 80 Pfennig. Das sind Preissteigerungen, wie sie nicht in allen Orten erfolgt sind. Je nach der Qualität muß bezahlt werden für 1 Kilo Rindfleisch 1,80 bis 2,40 Mark, für Schweinefleisch 2,40 bis 2,80, Schinken 3,00 bis 4,40, Speck 2,40 bis 3,00 Mark. Bei den niedrigsten Preisen handelt es sich um geringe Ware, die nicht überall erhältlich ist. Aus dem Grunde sind die niedrigen Preise auch fiktiver. Die Fleischverarbeitung, die neben der sonstigen Verwertung aller Lebensmittel die wirtschaftlich schwach gestellten Kreise am härtesten trifft, macht sich überall mit ihren Folgen bemerkbar. Schon längst ist der Fleischgenuss in vielen Familien zur Seltenheit geworden. Der Verdienst ist, wenn nicht gar eine Verminderung erfolgt, wie das vor allem bei den zahlreichen in der Handwerksindustrie Beschäftigten zutrifft, bis auf geringe Ausnahmen derselbe geblieben. Da fast nichts unverteuert gelassen ist, hat sich die Lebenshaltung im allgemeinen verschlechtert. Darunter leiden zu einem erheblichen Teil auch die Familien der Kriegsteilnehmer. Angeht es dieser Lasten wäre es wohl an der Zeit, daß Magistrat und Kriegskommission den Beschluß fassen, mit dem Verkauf der angekauften Lebensmittel an die minderbemittelten Kreise zu beginnen. Man sollte es nicht nur bei dem Verkauf der Kartoffeln belassen. — (Der Verkauf des Landbrottes unter sagt.) Durch Bekanntgabe in den Zeitungen teilen Bäcker vom Lande mit, daß ihnen laut eines Verbotes des Landrates unter sagt worden ist, ihr Brot fernerehin Mittwochs und Sonnabends in der Markthalle in Halberstadt zum Verkauf zu bringen. Der Magistrat hat bekanntlich, um die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Brot nicht in Frage zu stellen, den Verkauf des vom Land eingeführten Brotes in der oben angegebenen Weise in der Markthalle gestattet. Diese Freigabe des Verkaufs von Landbrot war notwendig, weil nach den gemachten Feststellungen bisher nur die Hälfte des konsumierten Brotes von Bäckern in der Stadt hergestellt worden ist. Die andre, kleinere Hälfte des verbrauchten Brotes ist durch die Landbäcker eingeführt worden. Durch die Maßnahme des Magistrats wäre also Schmierigkeiten bei der Versorgung mit Brot von vornherein entgegengewirkt worden. Das war von Vorteil für die Bevölkerung. Auf der andern Seite wurde dadurch aber auch den Landbäckern nicht jede Möglichkeit genommen, ihren Betrieb weiterzuführen zu können. Sie konnten durch den Verkauf in der Markthalle immer noch auf einen Umsatz, wenn auch verminderten, rechnen. Durch das Verbot des Landrates ist ihnen keine weitere Verdienstmöglichkeit gekommen. Aus welchen Gründen das Verbot erlassen wurde, entzieht sich unserer Beurteilung. Es will uns aber scheinen, als ob hier Beschlüsse der Behörden des Landkreises mit denen der Stadtbehörde nicht in Einklang zu bringen sind. Die Leidtragenden sind dabei die Konsumenten und die Landbäcker. In einer Bekanntmachung von vier Bäckerfrauen aus Groß-Quenstedt kommt die verzweifelte Situation, in der sie durch das Verbot des Landrates gekommen sind, in folgender Weise zum Ausdruck: „Wir bitten aber unsere verehrliche Rundschaft, nachdem uns schon der Mann infolge Beteiligung an dem Kriege so lange Zeit aus dem Geschäft entzogen und durch diese neuerliche Anordnung wieder unser Verdienst in der Hauptsache genommen ist, uns bis zur Freigabe des Vertriebs geschädigter Wohlwollen zu bewahren.“ — Die Stimmung der im Felde stehenden Männer dieser Frauen wird durch deren Notlage kaum günstig beeinflusst werden. — (Diebstähle.) Ein neues Fahrrad (Marke Dürkopp Nr. 604606) wurde einem Kaufmannslehrling, trotzdem es mit Fahrradkloß angehängt war, am Postgebäude gestohlen. Einem jungen Mädchen in der Judenstraße wurde aus seiner Wohnung eine Damenuhr mit langer goldener Kette, ein goldenes Gliederarmband mit roten Steinen und eine Halskette mit Medaillon entwendet. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von etwa 100 Mark. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen. — (Zeitgenossen) wurden zwei Arbeiter, die dringend verdächtig sind, bei einem Diebstahl in Klein-Ritterberg an der Elbe 500 Mark gestohlen zu haben. Die Arbeiter, in deren Besitz noch 130 Mark vorgefunden wurden, sind der Polizei durch ihr ungewöhnlich nobles Auftreten aufgefallen. Einer von beiden ist erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassen. — (Betrug.) Am ihre Erparnisse im Betrag von 117 Mark ist eine Witwe betrogen worden, die einem älteren Agenten aus Oschersleben Vertrauen schenkte. Der Mann wurde von der Polizei als Lbdachdiener aufgegriffen, wobei sich herausstellte, daß er die Frau durch das Versprechen, sie zu heiraten, um ihre Erparnisse gebracht hatte. — (Die Arbeiterschaft) hat zu dem am Sonntag stattfindenden Arbeitsvorbereitung gegen Verzögerung der Abonnementkarte freien Eintritt. Am Mittwoch Abend im Gewerkschaftshaus. —

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Genhau, 27. Februar. (Stadtverordneten-Sitzung.) Der Beigeordnete Fischer hat sein Amt nach 20jähriger Tätigkeit niedergelegt, ebenfalls sein Amt als Mitglied des Sparkassendirektoriums. In einem Schreiben, welches Bürgermeister Neumann vorlas, wies Beigeordnete Fischer darauf hin, daß ihn durch Quartierarbeiten die Lust am Amte verkehrt sei. Bürgermeister Neumann ersuchte, Fischer wiederzuwählen, da er über die nötige freie Zeit verfüge und auch Verständnis und Erfahrung besitze. Bei der Wahl fielen auf Vorschlag von Lang 8 und auf Fischer 3 Stimmen, der erstere ist somit gewählt. Die Kosten der Erweiterung der Heizungsanlage in der Sparkasse in Höhe von 73 Mark wurden bewilligt. Für die Sparkasse ist eine 9stellige Rechenmaschine angeschafft; es hat sich herausgestellt, daß diese nicht genügt, es soll deshalb eine 10stellige eingekauft werden. Die Mehrkosten in Höhe von 300 Mk. wurden bewilligt. Der Kaufmann J. Höpfer hat sein Amt als Mitglied des Sparkassenvorstandes niedergelegt, an dessen Stelle wurde der Kaufmann Fritz Siegel gewählt. Dann berichtete der Bürgermeister über

den Einkauf von Dauermenschen. Bewilligt sind zu diesem Zwecke 5000 Mk., eingekauft sind aber erst für 3000 Mk. Nach dem Willen der Regierung sollen hierzu 75 000 Mk. aufgewendet werden. Der Bürgermeister hielt diese Summe für zu hoch, da in der Stadt sehr viel Hausfleischungen vorgenommen sind. Kieber bedauerte, daß für Schweine keine Höchstpreise festgelegt sind und erücht um Bewilligung von noch 1000 Mk. zum Einkauf von Dauermenschen, was auch angenommen wurde. Die Verweisung der zum Heere Engesetzten von der Gemeindefürer bis zu 3000 Mk. Einkommen ist vom Bezirksausschuß genehmigt mit der Ausnahme, daß Staats- und Privatbeamte, welche der Gehalt weiterbezogen, hiervon ausgeschlossen sind. Der Stadtv. Meyer, welcher in der letzten Stadtvorversammlung über den Sparkassenvorstand etwas scharfe Ausdrücke gebraucht hatte, erklärte auf ein Schreiben des Vorstandes an den Magistrat, daß ihm eine Beleidigung fernzulegen habe. —

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 27. Februar. (Spreußenvortrag.) Am Sonntag, abends 7½ Uhr, wird in Herzogs Hofgarten der Piarer Missionar zu Stalupönen in Spreußen einen Vortrag über „Kämpfe von der ostpreussischen Grenze“ halten. Die ostpreussischen Gäste in der hiesigen Stadt haben freien Zutritt. Zur alle andern Besucher ist der Eintrittspreis auf 25 Pf. festgelegt. Der Vortrag fällt der Ostpreußenhilfe zu. Die Veranstalter sind die hiesigen vereinigten Frauenvereine. — (Landsturm-Musterung.) Wie der Zivilvorstand der Kriegskommission des Kreises Neuhaldensleben bekanntlich, findet am Freitag den 4. März d. J., vormittags 8½ Uhr, in Neuhaldensleben im Gasthause zum Fürsten Wisnarek die Musterung und Aushebung der unangehörigen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1880 bis 1884 statt. Dazu gehören alle in den Jahren 1880 bis 1884 geborenen, im Kreise Neuhaldensleben wohnhaften Personen, die dem Landsturm mit oder ohne Waffe überwiesen worden oder aus der Kriegserbe zum Landsturm 1. Aufgebots abgerufen sind, soweit sie nicht zu Armierungszwecken eingeteilt sind. Teenigen in den Jahren 1885 bis 1892 geborenen Personen die bei der bereits stattgehabten Musterung gefehlt haben, müssen an diesem Tage ebenfalls zur Musterung erscheinen. —

Wahlkreis Kalbe-Oschersleben.

Oschersleben, 27. Februar. (Weitere Lebenszeichen.) sind von den in Sibirien internierten Kämpfern eingetroffen. Zunächst lagen sie über starke Mäde. Bei Verrichtung von Anwesenarbeiten haben ihnen neben warmer Kleidung noch Pelze zur Verfügung. Nicht empfindlich macht sich aber die Kälte des Nachts geltend, wodurch, da den Internierten kein warmes Bettzeug zu Gebote steht, der Schlaf sehr beeinträchtigt wird. Die Arbeitsleistungen machen das Los aber erträglich. Die verarbeitete Nahrung kann als genügend angesehen werden. Nach Angaben der abgehenden Briefe und Karten scheint eine große Zuverlässigkeit im Transport nicht zu bestehen, denn erst ein kleiner Bruchteil der gemeldeten Sendungen ist eingetroffen. Auch die letzten Mitteilungen enthalten keinen Wunsch auf Zubereitung von Nahrungsmitteln. Schnellst geroinigt wird ein baldiges Wiedersehen. Bei den Angehörigen hier ist nun die Hoffnung von neuem gestärkt, daß der Wunsch auf ein Wiedersehen, den alle Freunde teilen, in Erfüllung geht. — (Die Verteilung der Hamster) soll in diesem Jahre wiederum mit Würfelrollen ausgeführt werden. Hamstereis wird von Kennern geru gegessen. Es wird sich darum jetzt für manche Familien Gelegenheit bieten, einen kleinen Erfolg für andre Fleischmahlungen, die sehr selten geworden ist, zu beschaffen. Viel Hunger wird aber durch Hamsterbraten nicht gestillt werden können. — (Schwerer Unfall) erlitt in Meisdorf ein 16jähriger Knabe bei der Teilnahme an einer Nachtlagerung der dortigen Jugendkompanie. Durch Versetzen erhielt er eine Schrotladung in den Kopf, so daß seine sofortige Aufnahme im Krankenhaus erfolgen mußte. Wozu Schießgewehr und Munition zu solchen Leiden mitgenommen werden, ist schwer einzusehen. Die Eltern und Vormünder sollten darauf dringen, daß dies streng unter sagt wird. — (Eine Theateraufführung) der Freien Volkshalle findet am Sonntag statt. Zur Aufführung gelangt diesmal Felix Philippis packendes Schauspiel „Wohlfäter der Menschheit“. Herr Hoffmannspieler Hans Wille hat auch für diese Vorstellung seine Mitwirkung zugesagt, so daß auch dieser Abend ein genussreicher und interessanter zu werden verspricht. Programm sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Der Reicherich der Veranstaltung soll den Familien der im Felde stehenden Krieger zugute kommen. —

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 27. Februar. (Die Kolportage der „Volksstimme“.) Wir machen darauf aufmerksam, daß vom 1. März an Genosse Johann Goraßki, Aeneburger Straße 161, die Kolportage der „Volksstimme“ übernimmt. Bestellungen auf Schriften sind nun an diesen zu richten. Der Verlag der „Volksstimme“. — (Eine Volksversammlung) findet am Sonntag nachmittag in der „Götter-Lounge“ statt. Stadtv. Henneberg (Magdeburg) wird über „Krieg und Volksernährung“ sprechen. Zahlreicher Besuch wird erwartet. —

Wahlkreis Salzweil-Garbelegen.

Salzweil, 27. Februar. (Eine öffentliche Volksversammlung) findet am Sonntag den 28. Februar im „Rübenberg“ statt. Die Volksernährung während des Krieges“ lautet die Tagesordnung. Referent ist der Wauener des Vöders- und Knudowenverbandes, Genosse Karl Wache (Magdeburg). Es ist wohl zu erwarten, daß die Genossen und Genossinnen recht zahlreich die Versammlung besuchen werden. —

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 26. Februar. Todesfall: Eisenbahnarbeiter a. D. Christian Schumann, 61 J. 6 T. —

Zudenburg, 26. Februar. Todesfälle: Luise geb. Peters, Ehefrau des Stellvertreter des Reichshofes aus Niederdobelen, 33 J. 6 M. 25 T. Schlosser Ernst Dreiß, 35 J. 11 M. 3 T. Witwe Friederike Schafow geb. Westphal, 78 J. 2 M. 21 T. —

Magdeburg-Südost. Todesfälle: Unberühmte Luise Anie, 15 J. Ehe Gisebeth, L. des Arbeiters Wilhelm Köpfer, 1 J. Ehe, L. des Schlossers Bernhard Anspach, 8 W. Berta geb. Seebald, Ehefrau des Glasmachers Bernhard Haack, 55 J. Berta geb. Niemann, Ehefrau des Bugers Wilhelm Mittelhadt, 34 J. Musik. Arbeiter Otto Zühmlich, 22 J. (7. 9. 14 bei Stabigny). Ref. Maurer Karl August nach, 25 J. (23. 10. 14 bei Blangy). Invalide Gustav Weipert, 59 J. Wehr. Zeichner Otto Gerike, 31 J. (26. 12. 14 in Modjeszyna in Rußland). Frieda L. des Glasmachers August Templin, 1½ St. Sina geb. Hoffmeier, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Breußler, 37 J. Walter, S. des Richters Heinrich Klingmann, 14 T. Witwe Luise Curio geb. Meinede, 79 J. —

Stassfurt, 27. Februar. (Die Volksversammlung) war nur schwach besucht, so daß einige Punkte der Tagesordnung zurückgestellt wurden. Entsprechend der Haltung der Stassfurter Delegierten auf der letzten Generalversammlung wurde einstimmig und ohne Debatte beschlossen, dem Antrag zuzustimmen, daß während des Krieges die Zahlung von 60 Prozent der Beiträge an die Kreisstelle fortgesetzt wird. Dann wurden das Mandatsverbot zur Beerdigung des Kreissekretärs um die letzte Quartalsabrechnung zur Beerdigung gebraucht. Hieran knüpfte sich eine kurze Erörterung. — Nächster Frauenabend am 4. März. —

— (Die Kriegsunterstützung) wird gezahlt am 2. März für die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis J von 8 bis 12, B und S von 3 bis 5 Uhr; am 3. März J bis M 8 bis 12, N bis R 3 bis 5 Uhr; am 4. März S und T 8 bis 12, U bis Z 3 bis 5 Uhr. —

Thale, 27. Februar. (Vortrag.) Der Händler Paul Ringler von hier wurde vom Landgericht Halberstadt wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte 1909 das Naturhistorische Museum am Erie übernommen und vertrieb durch Empfehlung usw. in den Zeitungen Aufträge zu bekommen. Trotz der ein ergangenen Aufträge ist er unheimlich nicht recht vorwärts gekommen, da eine Reihe Zahlungsvollstreckungen vorgenommen werden mußten. Er hat sich nun in einigen Fällen auf die erhaltenen Aufträge Vorbehalt geben lassen, die Aufträge aber nicht erledigt so daß schließlich Anzeige erstattet wurde. Das zwischelfhafte Geschäftsgeschäft des Angeklagten, das auch bei Zusammenfassung der Strafe berücksichtigt wurde, kam in der Verhandlung in mehreren Fällen zur Sprache. —

— (Eine Volksversammlung) findet am Sonntag nachmittag in der „Götter-Lounge“ statt. Stadtv. Henneberg (Magdeburg) wird über „Krieg und Volksernährung“ sprechen. Zahlreicher Besuch wird erwartet. —

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 27. Februar. (Die Kolportage der „Volksstimme“.) Wir machen darauf aufmerksam, daß vom 1. März an Genosse Johann Goraßki, Aeneburger Straße 161, die Kolportage der „Volksstimme“ übernimmt. Bestellungen auf Schriften sind nun an diesen zu richten. Der Verlag der „Volksstimme“. —

Wahlkreis Salzweil-Garbelegen.

Salzweil, 27. Februar. (Eine öffentliche Volksversammlung) findet am Sonntag den 28. Februar im „Rübenberg“ statt. Die Volksernährung während des Krieges“ lautet die Tagesordnung. Referent ist der Wauener des Vöders- und Knudowenverbandes, Genosse Karl Wache (Magdeburg). Es ist wohl zu erwarten, daß die Genossen und Genossinnen recht zahlreich die Versammlung besuchen werden. —

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 26. Februar. Todesfall: Eisenbahnarbeiter a. D. Christian Schumann, 61 J. 6 T. —

Zudenburg, 26. Februar. Todesfälle: Luise geb. Peters, Ehefrau des Stellvertreter des Reichshofes aus Niederdobelen, 33 J. 6 M. 25 T. Schlosser Ernst Dreiß, 35 J. 11 M. 3 T. Witwe Friederike Schafow geb. Westphal, 78 J. 2 M. 21 T. —

Magdeburg-Südost. Todesfälle: Unberühmte Luise Anie, 15 J. Ehe Gisebeth, L. des Arbeiters Wilhelm Köpfer, 1 J. Ehe, L. des Schlossers Bernhard Anspach, 8 W. Berta geb. Seebald, Ehefrau des Glasmachers Bernhard Haack, 55 J. Berta geb. Niemann, Ehefrau des Bugers Wilhelm Mittelhadt, 34 J. Musik. Arbeiter Otto Zühmlich, 22 J. (7. 9. 14 bei Stabigny). Ref. Maurer Karl August nach, 25 J. (23. 10. 14 bei Blangy). Invalide Gustav Weipert, 59 J. Wehr. Zeichner Otto Gerike, 31 J. (26. 12. 14 in Modjeszyna in Rußland). Frieda L. des Glasmachers August Templin, 1½ St. Sina geb. Hoffmeier, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Breußler, 37 J. Walter, S. des Richters Heinrich Klingmann, 14 T. Witwe Luise Curio geb. Meinede, 79 J. —

Aus dem Geschäftsverkehr.

Salem Aleikum

Salem Gold

Zigaretten

für unsere Krieger durch die Feldpost

Preis: No 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfd. Stk.

20 Stck. Salem Cigaretten Portofrei!
50 Stck. Salem Cigaretten 10 Pf. Portofrei!



Trastici!

FABRIK-ANSICHT



Ort: Tabak, Gg. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

23 Breiteweg 23

Stille



H. R. ERDT

Zur Konfirmation!

Leinen- u. Ausstattungswaren

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tafeltücher, Inlette, Bettstoffe, Wischtücher, Betttücher — kommen zu bekannt stets billigen Preisen zum Verkauf.

Serner große Auswahl fertiger Damenwäsche und Bettwäsche bei nur guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Doppeltgezeigte Bettfedern und Daunen, langjährig erprobte Sorten, zu bekannt billigen Preisen.

Konfirmations-Einkäufe

schwarze und feinfarbige reinwollene Kleiderstoffe, creme reinwollene Stoffe für Kleider u. Kostüme, Kostümstoffe in Kammgarn und Tuch bei großer Auswahl bekannt preiswert.

Serner große Auswahl Westen und Coupons vorzüglicher Stoffe für Herren-Anzüge u. -Paletots sowie reinwollene marineblaue Cheviots für Anzüge und Kostüme, Hefz und Coupons für Knaben-Anzüge in guten halbbaren Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Alle andern von mir geführten Waren, besonders Gardinen, Küchler-Gardinen, Stores, Kanten, Sofaplüsch, Mofette, Divanbetten, Tischdecken, Steppdecken, Tüll- u. Spachtel-Bettdecken, Säuger, bei großer Auswahl, ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

A. Karger Große Marktstraße Nr. 8.

Konfirmanden-Anzüge
Prüfungs-Anzüge
Konfirmanden-Shtiel
in großer Auswahl
bekannt gut und billig

Hans Herzberg
Schönenstraße 1a,
an der Katharinenkirche.



Uhren, Goldwaren
Rathenow, Brillen u.
Klemmer, Taschen-
lampen, Feuerzeuge
H. Vaternacht,
Uhrmacher,
Wilhelmitadt, Gr. Driesdorfer
Straße 218. Ede. Hunajstraße.
— Eigne Reparaturwerkstatt.

Belz-Boo

schon von 3.00 an, habe eine
große Ladung wotrbillig ab-
zugeben, fast für die Hälfte des
früheren Wertes.
Jakobstraße 17, 1. Etage.

Sie sparen viel Geld
wenn Sie dieses Angebot beachten!

Rechtzeitige Beschlüsse ermöglichen es mir, meine langjährig bewährten Qualitäten Damen-Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Anzugstoffe für Herren und Knaben zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Große Auswahl

Blaue Cheviots
reine Wolle, 140 cm
breit . . . Meter von 1.50 an

Beste Fabrikate

Schwarze reinwollene Croisés, Krepps, Cheviots Meter 2.25
Kostümstoffe schwarz, blau und grau, 130 bis 140 cm breit, 1.80 1.50 1.00 75
bedeutende Auswahl mod. Gewebe Meter 6.50 bis 2.25

Reste von schwarzen, blauen und farbigen Kostümstoffen usw., für Röcke, Kostüme, Schulkleider, 90 bis 130 cm breit, nur soweit Vorrat. . . . Meter 3.00 2.00 1.50 75

Kleidersamt beutes Fabrikat, für Konfirmation Meter von 2.40 an
Reste von besten feldgrauen Kordsamten für Knaben-Anzüge und -Hosen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Besonders gut und billig:

Beste federdichte Inlette Deckbett, Unterbett, 2 Kissen von 15.00 an

Hermann Zadek

gegenüber Ulrichstr. Breiteweg 35 gegenüber Ulrichstr.

5045

Verkaufsräume i. Treppe.

Jeden Monat

am 1. und 15. beginnen neue

Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.

Jenny Bruck
wissenschaftlich gepr. Lehrerin

Direktion:

Alfred Bruck
Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule

ausp. 1242

MAGDEBURG

Wilhelmstraße 1, I.

Stundenplan für einfache Halbjahres-Kurse.

Achtstündiger, nicht 5stündiger Arbeitsplan ohne Honorar-Erhöhung.

Vormittags.

4855

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8-9	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
9-10	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
10-11	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
11-12	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
12-1	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
Nachmittags.						
3-4	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
4-5	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
5-6	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Wöchentlich 45 Unterrichtsstunden.

Halbjahreskurse 225.00 einschl. Lehrmittel.

Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Fremde Sprachen.

Fremde Sprachen.



SINGER Nähmaschinen

sind nur zu haben in Läden mit nebenstehendem
Schild oder durch deren Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Magdeburg, Breiteweg 174. 5105



Bei Wunden aller Art, Flechte, Geschwüren, erkrankten Gliedern, offenen Beinen u. dergl. hat sich

Schäfer Holzes Wundheilsalbe

gut bewährt. Preis v. Sch. 1 M. zu haben in Apotheken. 5216

Fadelloses Obst

und eine große Ernte ist Ihnen 1915 sicher, wenn Sie jetzt Ihre Obstbäume gegen Schädlinge und Krankheiten mit meinem seit Jahren bestens bewährten wasserlöslichen

Obstbaumkarbolium

streichen oder spritzen. Auch die hierzu erforderlichen selbsttätigen

Obstbaumprieken

sind in allen Größen und Preislagen vorrätig. Ausführliche Druckfachen gratis und franko.

Willi Teller, Magdeburg-W.

Lieferung frei Haus.
Verkaufskontor Garsdorfer Straße 3. Tel. 2569.

Gasstrümpfe, Gaszylinder, Gaschirme
kaufen Sie am besten bei 4793

Eduard Wild,
Sudenburg,
Halberstädter Str. 46.

4906 Für die **Einsegnung** besonders preiswerte **Wäsche!**

Backfisch-Taghemden
Stück Mk. 3.25 3.10 2.85 1.80

Backfisch-Beinkleider
Stück Mk. 2.85 2.50 2.10

Weißer Stickereiröcke
Mk. 6.00 5.00 4.50 4.25 3.90 3.10 2.90

Friskerkragen
Renforcé, mit Besatz Mk. 2.10

Taschentücher

Batist, mit Valenciennespitze und Hohlbaum Stück Mk. 0.55

Batist mit Schweizer Stickerei Stück Mk. 0.70

Reinleinen Batist mit Klöppelspitze und Hohlbaum Mk. 1.05

Vorzügliches Halbleinen, 45 cm $\frac{1}{2}$ Dutzend Mk. 1.90 1.85

Backfisch-Nachthemden
Stück Mk. 4.65 4.25 4.10

Backfisch-Garnituren
aus gutem Renforcé, in vielen verschiedenen Ausführungen

Weißer Nachtjackett
mit Besatz Mk. 2.65 2.00 1.80

Anstandsrocke
weiß Pikee, mit Langgetten Mk. 3.50 2.30

Untertaillen Renforcé, mit farbigem Besatz Mk. 2.10

Jünglings-Oberhemden
Hemdentuch, mit festem Mansch. Mk. 5.85 3.10

Nachthemden Mk. 5.00 3.85 2.90

Kragen Mk. 0.70 0.60 0.50 0.45

Schwarze Schleifen Mk. 0.70 0.55

Jünglings-Taghemden
haltbares Hemdentuch, mit Falten Mk. 2.50

Vorhemden Stück Mk. 1.00 0.85 0.45

Manschetten Paar Mk. 0.50

Hosenträger Paar Mk. 1.20 0.75

Schwarze Handschuhe Paar Mk. 2.50

Leinen- und Baumwollwaren

Wäsche-Fabrik Frauenkleidung

Peter Georg Palis

MAGDEBURG

Kaiserstraße Nr. 97
Altes Ulrichstor.

Basta-Wein

Das Beste für
Blutarme, Magenleidende, Rekonvaleszenten etc.

$\frac{1}{2}$ Flasche, herb 1.75 Mark

$\frac{1}{2}$ Flasche, halbsüß 2.00 Mark

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Kolonialwarengeschäften

Carl Julius Braun

Buda, Schönebecker Straße 48. 4912

Lederauschnitt, Lederwaren, Schuhmacher-Bedarfsartikel

Große Auswahl! Billigste Preise!

Arbeitsmarkt

Infolge Einberufung einer Zahl von Beamten zum Wehrdienst beabsichtigen wir zur Mithilfe

einige Kontoristinnen mit guter Handschrift

und längerer Praxis in kaufmännischen Kontoren einzustellen. Wir sind auch in der Lage, junge Leute, welche zu Ostern die Schule mit dem einjährigen Zeugnis verlassen, zunächst als Hilfsarbeiter mit der Aussicht auf Beamtenanstellung zu beschäftigen.

Meldungen sind schriftlich mit eigenhändig geschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an uns zu richten. Erfolgt darauf nicht binnen 10 Tagen Aufforderung zur persönlichen Vorstellung, so kann der Bewerbung keine Folge gegeben werden.

Magdeburger Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Tüchtige ältere Modelltischler gesucht.

Sudenburg Maschinenfabrik und Eisengießerei

Aktiengesellschaft zu Magdeburg 5036

106 Halberstädter Straße 106.

Steinseher u. Arbeiter

zur Ausführung von Plasterarbeiten bei Hoftheater sofort gesucht.

Blume & König.

5 bis 6 tüchtige selbständige

Elektromonteuere

steht sofort bei einem Stundenlohn von 55 bis 65 Pf. ein

M. Richter, Lessingstraße Nr. 20.

Möbel auf Kredit

auch nach auswärts!

1 Zimmer und 1 Küche

1 Bettstelle, 1 Matratze
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. 1.50

Anzahlung **12** Mark

2 Zimmer und 1 Küche

2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Sofa
1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. 2.00

Anzahlung **20** Mark

2 Zimmer und 1 Küche

2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Waschtisch mit Platte
1 Kleiderschrank, 6 Stühle
1 Vertiko, 1 Diwan
1 Sofatisch, 1 Spiegel
1 Spiegelschrank
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenrick
Wöchentlich Mk. 2.50

Anzahlung **30** Mark

Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen, auch Einzel-Möbel. Kinder-Klappwagen. 292

Konfirmanden-Anzüge

Anzahlung 3, 5, 7, 9, 11 bis 15 Mk.

Dam.-Konfektion, Manufakturwaren, Teppiche, Betten, Uhren.

Ältestes Möbel- u. Waren-Kredithaus am Platze — gegründet 1872 —

A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118, I.
Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Lederhandlg. Gustav Moritz

Sudenburg, Halberstädter Str. 52

Telefon Nr. 4199 liefert alle Artikel für Fernnr. 4199

Schuhmacher u. Pantoffelmacher zu billigen Preisen

Gestankte Sohlen für Pantoffelmacher. 1507

Gartenparzellen

am Fernerleser Wege zu verpachten. Näh. Fernnr. 21, 15

Schulbücher

Gefangbücher, Schulartikel, Rechenzeuge, Kriegsfarzen usw. kaufen Sie bill. im Auftrag der Zentral-Buchhandlung Breiteweg 135. Telefon 5838.



SALAMANDER STIEFEL

SIND GUT u. PREISWERT

Salamander Schuhfabrik m.b.H.
Magdeburg, Breiteweg 55

Betten! Betten! Betten!

kauft man nur beim Bachmann. Ca. 15 Sorten Bettfedern und Daunen. Auswahl Zulette Prima Qualität. Fertige Betten von 22.50 Mk. an. Bettfedern-Reinigung in eigener Maschinen-Anlage. — Neueste billige Preise. — Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise! —

Beck Nachf., Knochenhauerufer 56.

Treue-Briketts

anerkannt beste Qualität, preiswert zu haben bei

Fr. Krause, Sudenburg,

1 Langer Weg 1. 5049

Suche für Arbeiter Roth und Logis in Magdeburg-Buda. Anfragen zu richten an 3276

A. Reichardt, Fuhrgeschäft
Feldstraße 23.

Für Heereslieferungen

Bauschlosser und Blechschmiede gesucht. 3280

J. C. Petzold
Geldschrankfabrik.

Rutscher sucht
A. Reichardt, Fuhrgeschäft
Feldstraße 23. 3278

Schmiedegesellen u. Schlosser gef. Heine, Rogauer Str. 43/54

Zum sofortigen Eintritt suche ich erstklassige

Mechaniker

die in der Herstellung von Hand-Tachometern u. stat. Tachometern durchaus bewandert sind. 5040

Meldungen u. möglichst militärfreien Kräften erbitte ich schriftlich

S. Bundschuh
Große Diederdorfer Str. 248m

Tüchtige 4961

Monteuere

für dauernde Arbeit bei gutem Lohne für sofort gesucht.

Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft, Installationsbureau Magdeburg, Kaiserstraße 65.

Arbeitsburthe od. Frau ev. für $\frac{1}{2}$ Tag zum Futterholen gesucht Fort 8 am Schöppentag.

Buchdruckerlehrling zu Ostern gesucht. Zu melden im Zigarrengeschäft bei Heuer im Centraltheater, Breiteweg.

Sehrlingsgefuch.

Knaben, welche Lust haben, das Schreinerhandwerk zu erlernen, können unter günstigen Bedingungen Ostern d. J. in Magdeburg in die Lehre treten. Meldungen sind zu richten an Obermeister Kynast, Köpcke, Götterhofstraße 34.

Billiger Reklame-Verkauf

moderner Seidenstoffe!

Hervorragende Gelegenheitskäufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Einfarbige Helvetia
in schwarz, elfenbein
und vielen Farben
jetzt Meter **1.05**

Einfarbige Paillette
in reicher Farbauswahl
jetzt Meter **1.65** Regul. Wert 2.40

Einfarbige Messaline
in großer Farbauswahl
jetzt Meter **1.25** Regul. Wert 2.25 3.25 1.95

Einfarbige Paillette
ca. 90 cm breit, elegante Kleiderware, in
feinsten Farben
jetzt Meter **3.00** Regul. Wert 4.90 3.60 7.00 4.75 4.25

Seiden-Krepp
ca. 90 cm breit, schwere Strapazierware,
für Kleider und Kostüme
jetzt Meter **4.75** Regul. Wert 9.00

Crepe de Chine
— die große Mode, in reicher Auswahl —
jetzt Meter **4.80** Regul. Wert 7.25

Zirka **15000** Meter

sind im Parterre meines Hauses
auf Extratischen für diesen Sonder-
:: verkauf übersichtlich ausgelegt ::

Zirka 90 cm breiter

Schwarz Messaline
jetzt Meter **2.65** Regul. Wert 3.75

Blusen- u. Besatz-Seidenstoffe

in enorm grosser Auswahl

Streifen statt 3.30 jetzt Meter **2.10** statt 2.75 jetzt Meter **1.90** statt 1.35 jetzt Meter **95** Pf.

Karos statt 3.30 jetzt Meter **2.35** statt 2.60 jetzt Meter **1.95**

Chiné statt 5.90 jetzt Meter **3.75** statt 5.00 jetzt Meter **3.45**

Halbseidene Futterstoffe

in grau und zweifarbig

statt 1.95 jetzt Meter **1.35** statt 2.25 jetzt Meter **1.65**

Schwarze Taffete
besonders für Hut- und Garnierzwecke
geeignet
jetzt Meter **95** Regul. Wert 1.30 1.90 1.35

Schwarze Taffet-Chiffons
die große Mode,
weiche, fließende Qualitäten
jetzt Meter **1.80** Regul. Wert 2.10 3.00 2.50

Schwarze
Messaline u. Paillette
jetzt Meter **1.35** Regul. Wert 1.95 1.65 2.75 2.25 1.80

Schwarze Merveilleux
schwere Qualität
jetzt Meter **2.25** Regul. Wert 3.00

Schwarze Paillette
ca. 85 cm breit
für Kleider sehr geeignet
jetzt Meter **3.00** Regul. Wert 4.00

Schwarze Duchesse
Musseline, ca. 90 cm breit,
— elegante Qualität —
jetzt Meter **3.90** Regul. Wert 5.50

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.